

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon Maribor Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Maribor Nr. 2034): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Despotičeva ulica 6. Tel. 2994. Anfragen Rückporto beiliegen.

Abonnement- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Einzelpreis: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer: 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.



Mariborer Zeitung

Albaniens Kapitulation

Die wichtigsten Forderungen Italiens angenommen / Italienisch wird Hauptsprache in Albanien / Abschaffung französischer Gymnasien und englischer Gendarmerieinstruktoren

Tirana, 31. August.

Der König hat in Dekret unterzeichnet, mit welchem im Sinne der italienischen Ultimatiforderungen an sämtliche Volks- und Mittelschulen Italienisch als obligatorischer Hauptgegenstand eingeführt wird. Die französische Sprache, die bislang als zweiter Hauptgegenstand galt, wird im Sinne des neuen Dekrets vom Schulplan entfernt. Ein zweites Dekret bestimmt, daß mindestens 80 Prozent der im Ausland studierenden Albaner an italienischen Hochschulen inskribiert sein müssen. Damit hat die albanische Regierung zwei Hauptforderungen des bislang nicht veröffentlichten italienischen Ultimatums angenommen. Durch die restlose Italianisie-

rung des albanischen Schulwesens wird Albanien praktisch eine italienische Kolonie, da in den staatlichen Ämtern die italienische Sprache bislang ohnehin als führend galt.

Bezüglich der anderen italienischen Forderungen, wie z. B. das Verlangen nach künftiger Ueberlassung sämtlicher militärischer Objekte an der jugoslawischen Grenze, Abschaffung der bestehenden französischen Gymnasien und Ersatz der bisherigen englischen Instruktionsoffiziere in der Gendarmerie ist noch nichts in die Öffentlichkeit gedrungen, man glaubt aber, daß die albanische Regierung auch diese Forderungen annehmen werde. So daß Albanien bereits als italienische Kolonie betrachtet werden könnte.

den die Zollsätze für Getreide, Stahl, Eisen, gewisse Halbfabrikate und Baumwolle erhöht. Die Maßnahmen richten sich in erster Linie gegen Japan, in zweiter aber gegen Deutschland, welches durch die jüngsten Maßnahmen dem englischen Schiffshandel empfindlichen Schaden zugefügt hat.

Niedrige Waffenslieferungen Frankreichs an die Sowjets.

London, 31. August.

Die englische Presse stellt mit Beunruhigung fest, daß französische Waffenfabriken große Lieferungsverträge mit der Sowjetunion abgeschlossen hätten. Es handelt sich vornehmlich um die Lieferung von Tanks und Großflugzeugen.

Der Kanzelpatagraph in Aktion.

Buchum, 31. August.

Im schnellrichtlichen Verfahren wurde der katholische Vikar Stöcker, der sich entgegen den Bestimmungen des Reichskonkordats auf der Kanzel zu Schmähungen Hitlers und der Reichsregierung hinreißend ließ, zu neun Monaten Arrest verurteilt.

Albanische Sorgen

Die Nachrichten über die soeben entstandene Spannung zwischen Rom und Tirana zeigen, wie tief die Sachlage ist, in der sich das Regime Ahmed Zogus befindet. Noch sind die verschiedenen Prozesse, die die albanische Regierung gegen die Nationalisten des Landes angestrengt hatte, in bester Erinnerung und vielleicht waren sie auch geeignet, die Gärung im Norden — insbesondere in Skutari — zu unterbinden, ganz unterdrücken vermochte auch die unter dem Kommando italienischer Offiziere und des ehemaligen österreichisch-ungarischen Offiziers Ghilardi stehende Sicherheitsmacht die regierungsgegnerische Bewegung der albanischen Nationalisten denn doch nicht. Die Italiener verstanden es nach der groß angelegten penetration pacifique ganz meisterhaft, die noch immer bestehenden Gegensätze zwischen den einzelnen Stämmen auszuspielen, eine von den vielen Ursachen mehr, die Nationalisten zur Entfaltung ihrer regen Propagandatätigkeit gegen Italien aufzuwiegen. Selbstverständlich versuchte die unter italienischem Druck stehende albanische Regierung diese Strömungen niederzuhalten, der Effekt bestand jedoch darin, daß die gegen die Regierung gerichtete Unzufriedenheit sich schließlich auch gegen den König richtete, dem man — mit Recht oder Unrecht — von Seiten der Nationalisten den Vorwurf machte, Italien gegenüber hörig zu sein.

Seit der Gründung der Albanischen Nationalbank durch Herrn Töplitz von der Banca Commerciale Italiana und seit der Beanspruchung des italienischen Anleihenmarktes kam das Land immer mehr und mehr in die finanzielle Abhängigkeit Italiens. Das Verhältnis Albanien zu Italien kann nur mit jenem Kubas gegenüber den U. S. A. verglichen werden. Es blieb in Albanien auch nicht lange verheimlicht, daß der albanische Staatshaushalt von der Kammer erst nach vorheriger Sanktion von Seiten des italienischen Gesandten verabschiedet werden konnte. Der frühere Votschaffer Italiens, Graf Aloisi, hatte in Tirana vorbildliche Arbeit im Sinne des Duce geleistet, und sein Nachfolger Koch brauchte nur dort fortzusehen, wo der gewiegte Sprecher Italiens im Rahmen der Genfer Abrüstungskonferenz gearbeitet hatte. Die Dinge hatten sich inzwischen unter dem starken Eindruck des passiven Verhaltens der albanischen Krone in einer Weise fortentwickelt, daß Italien sich trotz der unzweideutigen Bestimmungen des Tirana-Paktes in seinen Positionen gefährdet sah. Es ist in den verschiedenen Lesarten der Auslandspresse von einer Ultimativnote die Rede, die die italienische Regierung an die Adresse Albanien gerichtet habe, doch sind bis zur Stunde keine Details der italienischen Forderungen durchgedrungen. Jedenfalls wurde die Diplomatie der südosteuropäischen Staaten durch diesen neuesten Schachzug der italienischen Politik alarmiert, und es mehren sich die Stimmen, die schon Gefahrenwolken am Horizont zu sehen vorgeben. Es heißt in diesem Zusammenhang, daß Italien, welches den deutsch-österreichischen Konflikt sehr geschickt in den Vordergrund der Diskussion zu rücken verstand, gerade diesen Augenblick benützen wolle, um einen lange gehegten Wunsch der

Theodor Leßing erschossen

Die Tat eines Nationalsozialisten aus Rachegründen / Der Täter angeblich eruiert / Große Erregung in Kreisen des Zionistenkongresses

Marienburg, 31. August.

Der bekannte Publizist, Schriftsteller und Wissenschaftler Theodor Leßing (Hannover) wurde heute nachts in seiner Marienbader Villa von einem unbekanntem Täter, vermutlich von einem Nationalsozialisten, aus politischen Gründen, erschossen. Leßing wurde in schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus gebracht, wo er um 1 Uhr seiner Verletzungen erlag. Die Polizei erklärt, den Täter, der noch nicht aufgegriffen werden konnte, eruiert zu haben. Es handelt sich angeblich um einen in Deutschland gebürtigen, in der Tschechoslowakei zuständigen Subtendentschen, dessen Name jedoch aus Gründen der Untersuchung noch geheim gehalten wird. Es wird angenommen, daß die Tat aus Rache erfolgt ist, da Leßing als Jude den Nationalsozialismus mit seiner Feder schärfstens bekämpft hatte. In den Kreisen des Prager Zionistenkongresses, an dem Leßing teilgenommen hatte, herrscht darüber riesige Erregung. Die Prager Blätter fordern von der tschechoslowakischen Regierung die schärfsten Maßnahmen gegen den in den deutschen Gebieten sich immer mehr und mehr ausbreitenden Nationalsozialismus, um auf diese Weise das Uebergreifen solcher politischer Kampfmethoden auf die Tschechoslowakei zu verhindern.

Marienburg, 31. August.

Im Zusammenhang mit der Ermordung des Publizisten Leßing wird berichtet: Theodor Leßing, der seinerzeit als Jude zum Ka-

tholizismus übergetreten war, lebte als Emigrant in Marienburg und galt als Mitarbeiter des „Prager Tagblatts“ als einer der schärfsten publizistischen Gegner des Nationalsozialismus, was ihn schließlich bewog, aus der katholischen Kirche auszutreten und sich wieder als Jude zu bekennen. An der Mauer der Villa „Edelweiß“, die er bewohnte, wurde eine Leiter gefunden, die der Täter benützte, als er auf den beim Arbeitstische befindlichen den todtbringenden Kopfschuß abfeuerte. Die Polizei nahm einen Polizeihund zu Hilfe, welcher die Spur sofort aufnahm und bis zum Dorfe Schanze führte, wo der 31-jährige Nationalsozialist Ernest Eckert ein kleines Haus bewohnt. Eckert ist gestern abends ausgegangen und bis heute nicht zurückgekehrt, so daß er als der vermeintliche Täter in Frage kommt. Leßing wurde im „Völkischen Beobachter“ wegen seiner hitlerfeindlichen Haltung wiederholt scharf angegriffen.

Erhöhung der englischen Einfuhrzölle

London, 31. August.

Der Schatzkanzler erließ auf Grund eines Ermächtigungsgesetzes, welches das Unterhaus noch vor den Sommerferien verabschiedet hatte, ein Dekret, mit welchem sämtliche Tarife für die Einfuhr von Ausländern erhöht werden. Insbesondere wur-

Erfüllung näher zu bringen: die faktische und formale Annexion Albanien. Das Land — so dürften die römischen Erwägungen etwa lauten — ist ohnehin vollständig an Italien verschuldet und das Volk, dessen Zivilisationsstufe nicht gerade hoch eingeschätzt wird, müsse man um seine „Meinung“ ja nicht gerade befragen. Dies scheint Mussolini geeignet erschienen zu sein, wenn es schon daran geht, die Ostküste des südlichen Adriatischen Meeres in Besitz zu nehmen. Die vor Valona vorgelagerte kleine Insel Saseno ist ohnehin so etwas wie eine militärische Operations- und Flottenbasis für die etwaigen Landungs- und Okkupationsmanöver. Wenn die albanische Regierung die angeblichen italienischen Forderungen

gen ablehnt, so entsteht immerhin die Frage, was Italien in diesem Falle zu tun gedenke. Die Selbständigkeit Albanien ist nach Abschluß des Krieges völkerrechtlich und durch den Völkerbund in einem eigenen Abkommen verankert worden. Wenn also Italien einen zweiten Tirana-Pakt „zum Abschluß bringen“, d. h. der albanischen Regierung aufzwingen sollte, so würde eine Situation geschaffen, die das österreichische Problem an Wichtigkeit überflügelt, da Albanien dem heutigen Italien gegenüber sich ohnehin schon in einem Kolonialverhältnis befindet. Man wird insbesondere in Jugoslawien der weiteren Entwicklung dieser Frage die nötige Beachtung zu schenken wissen.

Aus aller Welt

Ein galvanisches Element im Munde.

Seit längerer Zeit ist bereits die Tatsache bekannt, daß durch metallene Zahnfüllungen schwache elektrische Ströme entstehen können, die in der Mundhöhle kreisen. Goldfüllungen und andere Legierungen bilden ein galvanisches Element, das durch den Speichel kurzgeschlossen wird. Nach Ansicht maßgebender Ärzte können diese kaum spürbaren Ströme als Zahnschutz verwertet werden. Zu diesem Zweck muß man sie auf einen Zahn konzentrieren, in dem sie dann eine keimtötende Wirkung hervorrufen. Ein bekannter französischer Arzt hat sich eingehend mit diesem Problem beschäftigt und schlägt als zweckmäßigste Füllung eine dünne Schicht Kupferamalgam und darüber eine Schicht Edelamalgam vor. Die Kupferamalgamfüllung muß an einer kleinen Stelle von der darüber liegenden Schicht getrennt sein. Dadurch wird ein keimtötender Strom erzeugt. Der deutsche Arzt Dr. Oppenheim hat Versuche mit Wurzelfüllungen gemacht, die aus Metallfüllungen bestehen, die aus Gold- und Silberlegierungen zusammengesetzt sind. Die Phosphorsäure des sehr dünn angewendeten Zements stellt dann den Elektrolyten für dieses galvanische Element in der Zahnhöhle dar. Der entstehende Strom wirkt keimtötend. Die Versuche mit dieser sogenannten „elektrischen Füllung“ sind noch nicht abgeschlossen. Die Wirkung des elektrischen Zahnschutzes bedarf noch eingehender Prüfung.

Börsenberichte

Wien, 31. August. Devisen: Berlin 1366.80—1377.60, Zürich 1108.85—1113.85, London 182.75—184.35, New York, Sched 4008.27—4136.53, Paris 224.93—226.05, Prag 169.90—170.76, Triest 302.01—304.41, österr. Schilling (Privatclearing) 8.75—8.85.

Zürich, 31. August. Devisen: Paris 20.205, London 16.52, New York 364, Mailand 27.29, Prag 15.33, Wien 57.60, Berlin 123.50.

Ungarischer Faschistenführer vor den Richtern.

Budapest, 30. August.

Der Führer der ungarischen Faschistenkreuzer Zoltan Böszörmény mußte sich vor dem Budapesteser Strafgerichtshof wegen Aufreizung gegen eine Religion verantworten. Der Angeklagte hatte am 30. Jänner in seiner Wochenschrift „Der Nationalsozialist“

unter dem Titel: „Adolf Hitler“ einen Artikel veröffentlicht, in dem es heißt, wenn Hitler in Deutschland nicht gesiegt hätte, dann wäre die ganze Welt unter jüdisch-kommunistischer Herrschaft geraten. Bötzermeyer, der sich persönlicher Freund Hitlers bezeichnete, wurde mit der Begründung freigesprochen, daß der inkriminierte Artikel sich nur mit innerdeutschen Angelegenheiten befaßt hätte und den Tatbestand der Aufreizung gegen eine Religion nicht enthalte.

Ministerpräsident Dr. Crisovic in Crisvenica.

S u s a t, 30. August.

Ministerpräsident Dr. Milan Crisovic ist mit seiner Familie zwecks Erholung in Crisvenica eingetroffen. Der Regierungschef beabsichtigt gestern die nahen Bäder sowie die Werke und lehrte sodann nach Crisvenica zurück.

Große Truppenparade auf der Banjica.

B e o g r a d, 30. August.

Am 6. September, dem Geburtstage Sr. Maj. Hoheit des Thronfolgers, findet auf der Banjica eine große Parade der Beograder Garnison zur Erinnerung an die feierliche Uebergabe der jugoslawischen Fahnen an die Regimenter im Jahre 1930 statt.

Zusammentritt der Stupschina.

B e o g r a d, 30. August.

Wie verlautet, wird die Stupschina am 15. September zu ihrer Herbstsession zusammenzutreten.

„Sport im Bild“ für Jugoslawien verboten.

B e o g r a d, 30. August.

Die in Berlin erscheinende illustrierte Wochenzeitschrift „Sport im Bild“ ist für das gesamte Staatsgebiet Jugoslawien durch einen Erlaß des Innenministers verboten worden.

„Ein Präzedenzfall“

Reichsdeutsche Stimmen zur österreichischen Heeresreform.

B e r l i n, 30. August.

Oesterreichs Absicht, eine Miliztruppe von 8000 bis 10.000 Mann aufzustellen, wird in Deutschland als ein Präzedenzfall angesehen. Die meisten Blätter geben ihre Meinung zusammengefaßt wie folgt wieder: „Wenn die Alliierten selbst die hauptsächlichsten, sinngemäß gleichartig gegen alle ihre früheren Gegner angewandten Zwangsbestimmungen der Friedensverträge zugunsten eines Staates aufgeben, so ist es nur recht und billig, daß auch die Länder der benachbarten Staatengruppen die gleiche Ausnahme für sich in Anspruch nehmen. Die österreichische Heeresverwaltung dürfte zweifellos bei der bevorstehenden Wiederaufnahme der Genfer Abrüstungsverhandlungen eine sehr wichtige Rolle spielen und ein Argument abgeben, dessen sich Deutschland im Kampfe um seine Gleichberechtigung bedienen werde.“

Explosionskatastrophe auf einem norwegischen Panzerkreuzer.

D s l o, 30. August.

Auf dem norwegischen Panzerkreuzer „Torrestjörd“ ereignete sich eine schwere Explosionskatastrophe, die Tote und Verletzte zur Folge hatte. Das Panzerschiff befand sich in der Nähe der Jungfrau-Insel auf Schießübungen. Beim Abfeuern eines 12 Zentimeter Stenobord-Geschützes explodierte aus bisher noch unbekannter Ursache die Sprengladung einer Granate. Ein Marineleutnant und zwei Artilleristen wurden in Stücke gerissen, drei Matrosen schwer und sechs weitere leichter verletzt. Das Panzerschiff brach sofort die Schießübungen ab, setzte die Flaggen auf Halbmast und steuerte Larvik an, wo die Toten und Schwerverletzten an Land gesetzt wurden. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet worden.

Furchtbarer Zyklon am Schwarzen Meer.

B u k a r e s t, 30. August.

Am Schwarzen Meere wütete ein furchtbarer Zyklon, der im Nordosten Bessarabiens und auf dem rumänischen Ufer des Dnjestr ungeheure Verheerungen angerichtet hat. In der Ortschaft Jalomla stürzten mehrere Häuser ein. Auch auf den Feldern wurde großer Schaden angerichtet. Aus Sinaia wird berichtet, daß es in den Bergen gestern nachts geschneit hat. Die Berge um Sinaia sind mit einer 25 Zentimeter hohen Schneehöhe bedeckt.

Annexion Albaniens?

Was geht zwischen Rom und Tirana vor? / Eine Pariser Stimme über die Spannung zwischen Mussolini und Ahmed Zogu

Paris, 30. August.

Einer Meldung des „Temps“ aus Rom zufolge sei nach Versionen der Auslands- und Presse zwischen der italienischen und der albanischen Regierung eine Spannung entstanden. In diesem Zusammenhang wird auch eine Ultimativnote erörtert, die angeblich nach Tirana abgeschickt worden sei. In römischen amtlichen Kreisen wird die Ultimativnote zwar demantiert, es heißt jedoch in einer halbamtlichen Auslassung, daß Verhandlungen mit Albanien zwecks Regelung einiger strittiger Fragen angebahnt worden seien. Diese Besprechungen beschränkten sich angeblich auf Fragen politischer und finanzieller Charakter und dürften nach den in Rom abgegebenen Zusicherungen in Kürze zu einem günstigen Abschluß gelangen. Die in diesem Zusammenhang zur Erörterung gelangte Schuldenfrage werde auch vom Vatikan eifrig verfolgt.

B e o g r a d, 30. August.

Albanien ist infolge des Drudes, den Mussolini in der letzten Zeit auf das Land auszuüben beginnt, in eine sehr kritische Lage geraten. Der König ist unschlüssig und weiß nicht recht, wie er die Note — eine solche soll Italien in der Tat an Albanien gerichtet haben — beantworten soll. Lehnt die albanische Regierung die Note ab, so wird die Gefahr einer gewaltigen Annexion durch Italien heraufbeschworen, nimmt er die Forderungen Italiens jedoch an, dann kann es allerdings geschehen, daß die Revolutions-

welle über das ohnehin unzufriedene Land hinwegfegt. In diesem Falle läme es gewiß zum Aufstand der albanischen Nationalisten, die sich im Norden des Landes festgelegt haben. Dieser Teil Albaniens war es auch, der sich am meisten gegen die Bestimmungen des Tirana-Paktes gewehrt hatte. Die Gefahr eines bewaffneten Aufstandes, ähnlich wie im Jahre 1920, ist also durchaus gegeben. Andererseits wäre es für König Zogu verhängnisvoll, das italienische Ultimatum abzulehnen, da das Land hierdurch in eine neue finanzielle und wirtschaftliche Depression geworfen würde, was eine Reihe von sozialen Erschütterungen zur Folge haben müßte. In diesem Falle hätte Italien das Recht, sich der Vertragsbestimmungen des Tirana-Paktes in ähnlicher Weise zu bedienen wie im Jahre 1920, als italienischerseits Truppen „zwecks Sicherung der Unabhängigkeit und Integrität des albanischen Volkes“ in Valona gelandet wurden. Der gegenwärtige Konflikt bildet eine ernste Streitfrage auf dem Balkan, denn die Gefahr ist immer größer, daß Italien die Annexion des Landes vollzieht und sich auf die Weise auf beide Ufer des Adriatischen Meeres setzt. Die Großmächte lassen die Vorgänge in Albanien durch ihre Gesandten in allen Phasen genau beobachten, um im Falle der Not zu sein. Man kann bereits sagen, daß die deutsch-österreichische Streitfrage, für die keine Unterbringung in Genf besteht, durch die alarmierenden Ereignisse in Tirana in den Hintergrund geschoben wurde.

Expreszug nach Afrika

Hauheimm des Gibraltar-Tunnels 1934

Paris sagt, die Vorarbeiten für den schon seit langer Zeit erörterten Tunnelbau unter der Meerenge von Gibraltar seien jetzt soweit gefördert, daß im Jahre 1934 mit dem Bau begonnen werden könne. Man hat sogar ein neues Argument dafür gefunden, die Inangriffnahme der Arbeiten am Tunnelbau soviel wie möglich zu beschleunigen. Seitdem das Projekt aus dem Stadium zunächst etwas phantastisch anmutender Spekulationen in das der praktischen, technischen und finanziellen Berechnung gelangt ist, hat sich nämlich auch der Völkerbund damit beschäftigt, und — man erfährt nicht, auf Betreiben welcher Nation — gewisse Bedenken dagegen geäußert. Er meint, der Meereshoden zwischen Gibraltar und der afrikanischen Küste sei internationales Gebiet, und es bedürfe also einer internationalen Vereinbarung, wenn er für den Bau eines Verkehrstunnels in Anspruch genommen werden solle. Die Tunnelinteressenten möchten der Möglichkeit eines offiziellen Völkerbunds protestes zuvorkommen und ihn vor vollendete Tatsachen stellen. Sie sind der immerhin nicht unbegründeten Ansicht, daß die Techniker schneller zu arbeiten in der Lage sind, als die Genfer Diplomatie.

Der Plan des Gibraltar-Tunnels hat sich schon mit gewichtigeren Schwierigkeiten auseinandergesetzt und sie erfolgreich überwunden. Der Gedanke an die Schaffung einer unterseeischen Eisenbahnverbindung zwischen der Südspitze Spaniens und dem afrikanischen Kontinent wurde bezeichnenderweise in Frankreich geboren, wo er im Zusammenhang mit den großen, auf lange Zeiträume berechneten kolonialpolitischen Plänen entstand. Aber man hat die ersten praktischen Arbeiten dafür sehr geschickt nach Spanien zu verlegen gewußt. 1919 wurde in Barcelona ein Studientomitee für einen Tunnelbau zwischen Gibraltar und Ceuta gegründet, das verschiedene Trassen unterrichtete. Dabei stellte sich heraus, daß die Untertunnelung der schmalsten Stelle der Gibraltar-Meerenge — sie ist hier nur 13 Kilometer breit — technisch kaum durchführbar sein würde, da das Gestein hier zu hart und der Wasserdruck bei einer Meerestiefe von bis zu 1000 Meter zu stark sein würde. Technisch möglich wäre eine Tunnelverbindung zwischen Punta de Europa und der Nordostspitze des Gibraltar gegenüberliegenden afrikanischen Landzipsels, die nur mit einer Luftlinien-Entfernung von 20 Kilometer und

einer Meerestiefe von ungefähr 300 Meter zu rechnen hätte. Diese Trasse hat sich allerdings als wirtschaftlich unvorteilhaft erwiesen und deshalb sind die bis jetzt endgültigen Pläne für eine etwas weiter westlich liegende Vintenföhren, etwa zwischen Tarifa und Tanger, bearbeitet worden. Ein schließlich der beiderseitigen Zuführungstrecken würde hier die gesamte Tunnelstrecke eine Länge von ungefähr 45 Kilometer haben.

Technisch bietet der Bau nach den Erfahrungen, die man bei der Untertunnelung großer Gebirgskstöcke in den Alpen gewonnen hat, keine besonderen Schwierigkeiten. Die Sicherung der Tunnelwände gegen den Druck von oben würde ohne weiteres möglich sein. Es ist daran gedacht, den Tunnelgang in drei Röhren unter der Meerenge hindurchzuführen, von denen zwei im Durchmesser von je fünf Metern den beiden Schienengeleisen, die dritte, im Durchmesser von drei Metern, dem Einbau der Pumpenanlagen zur Freihaltung des Tunnels von Siderwasser dienen sollen. Das Projekt sieht eine Zuggeschwindigkeit von mindestens 30 Kilometern in der Stunde vor, jedoch täglich 120 Züge den Tunnel passieren könnten. Schätzt man die von jedem Zuge zu transportierende Gütermenge nur auf durchschnittlich 100 Tonnen, so würde ein Lastenverkehr von beiläufig 12.000 Tonnen täglich möglich sein. Die Gesamtkosten sind auf 400 Millionen Peseten veranschlagt, das sind also ungefähr 2500 Millionen Dinar.

Die Schwierigkeiten, die bisher der Inangriffnahme des Werkes entgegenstanden, sind auch keine technischen, sondern politische und wirtschaftliche. Die spanische Monarchie war dem Tunnelprojekt durchaus abgeneigt und hat, solange sie am Ruder war, jede ernsthaftige Inangriffnahme verhindert. Das republikanische Regime hat diese Einwendung gen aufgegeben und hat sich mit der französischen Regierung über die Sache geeinigt. Das spanische Kabinett hat sogar unter Führung des Innenministers Casares eine Regierungskommission nach Afrika entsandt, die dort gewisse klärende Untersuchungen vornehmen soll, und Mitte September wird eine spanische Torpedobrigade gemeinschaftlich mit der Mannschaft der Taucherschule von Carthagena Bohrungen auf dem Meeressgrund zwischen Gibraltar und der afrikanischen Küste vornehmen, um die geologische Beschaffenheit des in Aussicht genommenen Baugrundes genau festzustellen. Wie

ernst es im kriegigen Spanien mit der Förderung des Tunnelplanes ist, geht daraus hervor, daß es bisher schon 3 Millionen Pesetas für die Vorarbeiten ausgegeben hat. Ein weiterer politischer Widerstand ist eine Zeitlang von England gelibt worden. Erst im Oktober 1925 hat England seinen Einspruch gegen den Bau eines Tunnels zwischen Europa und Afrika aufgegeben.

Das starke politische Interesse, das Frankreich an dem Tunnelbau nimmt, ist erklärlich aus der Bedeutung, die Paris jeder Möglichkeit einer raschen und sicheren Verbindung mit seinem riesenhaften afrikanischen Kolonialreich beimißt. Frankreich wird im nächsten Jahre mit dem Bau der Transsaharabahn beginnen, die in vier Jahren vollendet sein soll. Der Bau einer Eisenbahnlinie unter der Meerenge von Gibraltar, die Anschluß an das große Projekt der Wästenquerbahn erhalten würde, muß natürlich deren Ausführbarkeit erheblich steigern. Frankreich ist deshalb auch bereit, Opfer zu bringen, um die wirtschaftlichen Bedenken, die dem Tunnelbau noch entgegenstehen, zu beseitigen. Der Tunnel würde, wie auch seine Befürworter ohne weiteres zugeben, unrentabel sein, und jährlich 10 bis 15 Millionen Peseten Zuschuß erfordern. Frankreich hat sich bereit erklärt, die Deckung dieses Defizits zu übernehmen. Allerdings hat es dafür verlangt, daß Spanien sein Schienennetz auf die mitteleuropäische Spurweite umkauf. Spanien scheint neuerdings geneigt zu sein, in diesem Punkte zuzustimmen.

Man kann von der Ausmalung der politischen Möglichkeiten, die der Tunnelbau eröffnet, ableiten. Daß die Träger der derzeitigen Projekte das Bedürfnis fühlen, die hier etwa auftauchenden internationalen Bedenken rechtzeitig zu zerstreuen, geht aus ihrer Erklärung hervor, den Tunnel nur friedlichen Zwecken dienstbar zu machen und ihn im Kriegsfall dem Völkerbund zur Verfügung zu stellen. Wirtschaftlich aber kann die Schaffung einer Eisenbahnverbindung zwischen Europa und Afrika gewissen Teilen des Welthandels ganz neue Wege weisen und Erleichterungsmöglichkeiten eröffnen, die jetzt noch garnicht abzusehen sind.

Starbemberg in Rom

In Begleitung des Propagandadirektors der Bundesbahnen. — Vertiefung der österreichisch-italienischen Handelsbeziehungen.

R o m, 30. August

Der Führer der österreichischen Heimwehren Fürst Starbemberg ist in Begleitung des Propagandachefs der Bundesbahnen, Reichl, mittels Flugzeug in Rom eingetroffen. Die italienische Presse weist in ihren Kommentaren darauf hin, daß die Unabhängigkeit Oesterreichs zum großen Teile von den Kräften abhängt, die der Fürst führe. Das Problem bestehe darin, diese Kräfte für die Unterstützung des Regimes Dollfuß zu erhalten, andererseits aber müsse die Heimwehr nach wie vor außerhalb des Rahmens der regulären Armee bleiben. Mussolini habe sich in Riccione aus diesem Grunde gegen die Umwandlung der österreichischen Heimwehren in eine Art von Milizreserve ausgesprochen, da dies notgedrungen die Vergrößerung des österreichischen Heereskontingentes über die Grenzen nach sich ziehen würde, die durch den Vertrag von St. Germain gezogen seien.

Die Reise des Propagandadirektors Reichl ist in Verbindung zu bringen mit der geplanten Vertiefung der österreichisch-italienischen Handelsbeziehungen.

Paris und Moskau

Der „Temps“ über die neue Annäherung. — Die Lage der Sowjetunion im Fernen Osten.

P a r i s, 30. August.

Die russisch-französische Annäherung bildet nach wie vor das Thema der Pariser Presse. Der dem Quai d'Orsay nahe stehenden „Temps“ beschäftigt sich heute an leitender Stelle mit der jüngsten Außenpolitik der Sowjetunion und warnt gewisse französische politische Kreise davor, sich allzu großen Illusionen über die Auswirkung der Annäherungspolitik auf Frankreich hinzugeben. Die Sowjetunion sei eine grundsätzlich revolutionäre Macht, für die die soziale Umwälzung in der Welt das einzige Ziel bleibe. Das Blatt weist daraufhin, daß

die Sowjetunion noch immer mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen habe, daß seine Lage im Fernen Osten durch die Expansionspolitik Japans erschüttert sei und daß auch im Westen sich die Situation für Sowjetrußland nicht günstig gestaltet. Die Sowjetmacht habe seinen vom Wunsche befehl, die russischen Grenzen durch eine Reihe von Nichtangriffspakten zu sichern und seien bemüht, politische und finanzielle Unterstützung in Europa zu finden. Immerhin sei eine vernünftige Politik zwischen Paris und Moskau angebracht.

Russische Truppensammelnziehungen im Fernen Osten.

T o l j o, 30. August.

Nach Zeitungsmeldungen, die aus maßgebender Quelle zu stammen scheinen, sollen die Sowjetstreitkräfte in Ostibirien gegenwärtig einen Effektivstand aufweisen, der mehr als die Hälfte des gesamten japanischen Effektivstandes ausmache. Die gewaltige Armee soll nicht weniger als 300 Riesenkampflugzeuge besitzen. Man nimmt hier an, daß die Sowjetunion dies als Sicherheitsmaßnahme betrachte, doch ist in Tokio die Beunruhigung dennoch nicht zu verkennen.

Blutige Szene auf einer Budapester Straße.

B u d a p e s t, 30. August. Heute mittags spielte sich in der sehr belebten inneren Stadt Ecke Jozai utca, ein aufsehenerregender Vorfall ab. Ein sehr elegantes Paar, ein General mit einer Dame, passierte eben die Ecke, als ein Mann auf sie zutrat und sie in heftigen Worten zu beschimpfen begann. Es entwickelte sich ein heftiger Wortwechsel. Der Mann in Zivil erhob seinen Stock und verfehlte dem General einen Hieb. Daraufhin riß der General seinen Säbel aus der Scheide und fügte dem Mann eine tiefe Wunde am Kopfe bei. Der Vorfall erregte in der verkehrsreichen Straße großes Aufsehen. Der Verletzte wurde ins Spital, der General mit der Dame zur Polizei gebracht. Es handelt sich um den 60jährigen General a. D. Vites Kereszténygyörgy. Der Zivilist, ein Hauptmann in der Reserve namens Ludwig Raggler gab an, die Dame in Begleitung des Generals sei seine Frau gewesen. Der General seit längerer Zeit nachstellte.

Nürnberg im Zeichen des NSDAP-Kongresses

Mehrere Hunderttausend Teilnehmer / Das gesamte Berliner diplomatische Korps als Beobachter / Gewaltige Kundgebungen

N ü r n b e r g, 30. August.

Der Kongreß der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei ist heute abends im Saale des Nürnberger Rathauses in feierlicher Weise eingeleitet worden. Für den Kongreß, der bis Sonntag dauert, wurden Monate hindurch organisatorische Vorbereitungen getroffen und dürfte diese Tagung die größte in der Geschichte der politischen Parteien überhaupt sein. Man rechnet mit einer Teilnehmerzahl von 300.000 Personen, die aus allen Teilen des Reiches zusammengeströmt sind. Eine Woche hindurch trafen täglich Sonderzüge aus allen Richtungen in Nürnberg ein. Die Zahl der Sonderzüge dürfte sich auf 400 stellen. Die Stadt ist sozusagen überfüllt und trägt reichen Flaggenschmuck.

Reichskanzler Adolf H i t l e r trat bereits im Laufe des Nachmittags mit seinen engsten Mitarbeitern in Nürnberg ein. Dem Kanzler und seiner Begleitung wurde ein Empfang bereitet, wie man ihn in den Tagen des kaiserlichen Deutschland niemals zu sehen bekam. Als der Reichskanzler abends durch die dichtbesetzten Straßen Nürnbergs zum Rathaus fuhr, wurden ihm gewaltige Ovationen dargebracht. Bei der Feier im Rathaus waren alle Mitglieder der Reichsregierung, alle Reichsstatthalter und alle Berliner Botschafter und Gesandten bzw. Geschäftsträger anwesend. Die Plätze und Straßenzüge um das Rathaus waren von SA und SS besetzt, die während der Feier patriotische Lieder sangen.

Der Nürnberger Oberbürgermeister begrüßte den Reichskanzler, indem er u. a. erklärte, der heutige Tag, an dem Adolf Hitler, der Retter Deutschlands, in den Mauern der Stadt erschienen ist, sei der größte Tag in der Geschichte Nürnbergs. Zur Erinnerung an diesen Tag überreichte der Bürgermeister dem Kanzler ein Originalbild Albrecht Dürers aus dem Jahre 1513.

Hitler dankte für die Ehrungen, wobei er Nürnberg als die deutsche aller Städte bezeichnete. Der Kanzler erklärte, in Zukunft würden alle Kongresse der NSDAP in Nürnberg stattfinden. Diese Stadt sei anseherlos, das Zentrum des politischen Lebens Deutschlands zu werden, so wie Berlin das staatliche Zentrum sei.

Das große Rätselraten um Weizmann

P r a g, 30. August. Der Zionistenkongreß hat in der Nacht auf heute die Generaldebatte abgeschlossen. Heute vormittags wurden die eigentlichen Verhandlungen in die Kommissionen verlegt und es fand keine Vollversammlung statt.

Das Rätselraten um Weizmann hat noch keine Klärung gefunden. Die Verhandlungen mit ihm haben bisher kein Ergebnis gezeitigt. Bezeichnend ist, daß man in Prag nicht einmal verlässlich weiß, wo sich Weizmann befindet. Nach einer Version hält er sich noch immer in der Schweiz auf, während die zweite Version besagt, daß er bei dem tschechoslowakischen Abgeordneten Goldstein in der Tschechoslowakei zu Besuch weilt. Als Vorbedingung für seine aktive Beteiligung in der Zionistenorganisation soll Weizmann folgende Forderungen gestellt haben: Keine Rekonstruktion der Jewish Agency und Beibehaltung des bisherigen Prozentsatzes 50:50 der Stimmen, der zu Ungunsten der Nichtzionisten abgeändert werden sollte. Weiters fordert Weizmann das Recht als Präsident des gemeinsamen Komitees die Mitglieder der Exekutive persönlich ernennen zu können. Auf den Ausschluß der Revisionisten soll er verzichtet haben. — Von anderer Seite hört man jedoch, daß Weizmann alle Verhandlungen ablehnt und sich der Mitarbeit mit dem zionistischen Komitee nach wie vor ablehnend gegenüberstellt.

Furchtbare Mißhandlung eines Kindes

Ein Fall von furchtbarer Kindesmißhandlung ist in Berlin aufgedeckt worden. Auf Grund eines Haftbefehls wurde der 33jährige Tischler Fritz Walke festgenommen, der sein Kind vollkommen von der Außenwelt abgeschlossen und in der Wohnung in grauenhafter Weise mißhandelt hatte. Wiederholt hörten die Nachbarn Balkes aus der Wohnung ein leises Weinen, das auf Mißhandlung des Kindes schließen ließ. Als am Ende der vergangenen Woche das Kind wieder längere Zeit nicht gesehen wurde, entschloß man sich, mit Hilfe der Aufsichtsbehörden zwangsweise in die Wohnung einzudringen. In jammervollem Zustand lag der Junge, notdürftig bekleidet und mit einer Kette gefesselt, auf einer Matze, die auch zugleich seine Schlafstätte war. Das Kind wies am ganzen Körper Striemen und Verletzungen auf, die von groben Mißhandlungen stammten. Das Kind wurde sofort dem städtischen Waisenhaus übergeben, um es vor weiteren Mißhandlungen seiner Eltern zu schützen. Auf Grund des ärztlichen Gutachtens wurde gegen den Vater der Haftbefehl erlassen.

Der Zionistenkongreß.

P r a g, 29. August. In der heutigen Plenarsitzung des Zionistenkongresses forderte Dr. Weizmann (Wien), da den Juden in Oesterreich das gleiche Schicksal wie denen in Deutschland drohen würde, das Weltjudentum auf, die österreichische Regierung in ihrem Kampf gegen das Hitlerium zu unterstützen. Die Rede des amerikanischen Führers Stephan Wise, der unter anderem erklärte, daß die Arbeiterschaft mit dem Zionismus nicht zusammenarbeiten könne, erregte stürmischen Widerspruch.

Antisemitische Ausschreitungen in Ungarn.

B u d a p e s t, 30. August.

Die ungarischen Nationalsozialisten, geführt vom Abg. Jostan M e s t o, beginnen im ungarischen Tiefland immer fester Fuß zu fassen. Die Bewegung geht in zahlreichen Städten zur vollen Entfaltung über. In Debreczin wurden gestern die ersten antisemitischen Ausschreitungen verübt.

Das Gesetz über die Organisation des Feuerwehrtwesens

(Kundgemacht in den „Stuzbene Novine“ am 26. Juli Nr. 167-XLVII).

II.

§ 15. Die ausübenden Mitglieder haben das aktive und passive Wahlrecht, die unterstützenden und Ehrenmitglieder ein beratendes Stimmrecht.

Unterstützende Mitglieder können in den Verwaltungsausschuss nur für den Administrationsdienst gewählt werden.

Ausübende Mitglieder können die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung verlangen, müssen aber die Gründe hierfür angeben. Ein solches Verlangen hat mindestens die Hälfte der ausübenden Mitglieder zu unterschreiben.

§ 16. Die Mitgliedschaft hört auf: 1. durch Austritt und 2. durch Ausschließung. Ein Mitglied tritt aus der Feuerwehr durch eine schriftliche Anzeige an den Verwaltungsausschuss. Der Verwaltungsausschuss schließt Mitglieder aus: a) wenn sie sich gegen gesetzliche, Verbands- und sonstige Vorschriften, die sich auf das Feuerwehrtwesen beziehen, schwer verüßend; b) wenn sie gegen die Interessen der Feuerwehr arbeiten und ihrem Ansehen schaden; c) wenn sie gegen die Staatsinteressen arbeiten.

Das ausgeschlossene Mitglied kann binnen 14 Tagen im Wege des Verwaltungsausschusses die Beschwerde an die Hauptversammlung einbringen. Wenn das ausgeschlossene Mitglied diese Beschwerde in der angegebenen Frist nicht an den Verwaltungsausschuss einbringt, wird es mit dem Tage des Ausschließungs-Beschlusses als ausgeschlossen betrachtet. Im anderen Falle bleibt es Mitglied der Feuerwehr bis zur Erledigung der Beschwerde durch die Hauptversammlung, während dieser Zeit hat ein solches Mitglied weder Rechte noch Pflichten gegenüber der Feuerwehr. Wenn die Hauptversammlung der Beschwerde stattgibt, erhält das Mitglied alle seine Rechte wieder.

§ 17. Eine freiwillige Feuerwehr leiten: die Hauptversammlung, der Verwaltungsausschuss, das Kommando und der Aufsichtsrat.

§ 18. Die Hauptversammlungen sind ordentliche und außerordentliche. Die ordentlichen Hauptversammlungen werden jedes Jahr im Jänner und die außerordentlichen auf Beschluß des Verwaltungsrates, auf schriftliches Verlangen des Aufsichtsrates abgehalten, bzw. wenn die unter Angabe der Gründe die Hälfte der ausübenden Mitglieder verlangt. Eine außerordentliche Hauptversammlung ist binnen 14 Tagen, gerechnet von dem Tage, an dem das Verlangen gestellt wurde, abzuhalten.

Die Hauptversammlungen werden mittels schriftlicher Einladung an die Mitglieder der Feuerwehr einberufen. Diese Einladung ist 8 bis 14 Tage vor Abhaltung der Versammlung mit Angabe der Tagesordnung zuzustellen.

Die Hauptversammlung faßt Beschlüsse, wenn die Hälfte der ausübenden Mitglieder unter Einrechnung der Mitglieder des Verwaltungsausschusses und des Verwaltungsrates anwesend ist. Zu einem Beschluß über die Auflösung der Feuerwehr ist es notwendig, daß der Versammlung außer den Mitgliedern des Verwaltungsausschusses und des Aufsichtsrates zwei Drittel der ausübenden Mitglieder beiwohnen. Wenn nicht die genügende Anzahl von Mitgliedern vorhanden ist, wird eine zweite Hauptversammlung mit derselben Tagesordnung an dem gleichen Orte eine Stunde später abgehalten. Diese Versammlung erbringt Beschlüsse ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder.

Alle Beschlüsse werden mit absoluter Mehrheit erbracht.

Falls die Stimmen geteilt sind, wird je-

der Antrag als angenommen angesehen, für den die Mehrheit gestimmt hat.

§ 19. Die Hauptversammlung der Feuerwehr wählt den Verwaltungsausschuss und den Aufsichtsrat, verhandelt den Bericht des Verwaltungsausschusses über die Tätigkeit im vergangenen Jahre und nimmt den Bericht des Aufsichtsrates zur Kenntnis, stellt auf Antrag des Kommandos den Feuerwehrleuten schriftliche Anerkennungs schreiben aus, nimmt den Vorschlag für das kommende Jahr an, entscheidet über die Verwendung des Vereinsvermögens, ernennt auf Antrag des Verwaltungsausschusses Ehrenmitglieder, entscheidet über die Anträge des Verwaltungsausschusses, entscheidet über Anträge der Mitglieder, wenn diese drei Tage vor Abhaltung der Hauptversammlung dem Verwaltungsausschuss schriftlich unterbreitet wurden, wählt zwei Vertreter für die Hauptversammlung, entscheidet über die Beschwerden ausgeschlossener Mitglieder und entscheidet über die Auflösung der Feuerwehr nach Zustimmung des betreffenden Feuerwehrmannes.

Die Wahl der Mitglieder für den Verwaltungsausschuss und den Aufsichtsrat wird durch geheime Abstimmung durchgeführt. Jener ist als gewählt zu betrachten, der die meisten Stimmen erhielt. Wenn die Stimmen geteilt sind, entscheidet das Los. Die Wahl kann auch durch Zuzug stattfinden.

Die Verhandlungsschrift (Protokoll) der Hauptversammlung unterzeichnen der Präsident und der Sekretär, der das Hauptversammlungsprotokoll führt, sowie zwei von der Hauptversammlung bestimmte Beglaubigte.

§ 20. Der Verwaltungsrat besteht aus den Präsidenten, aus allen Mitgliedern des Kommandos, dem Sekretär, dem Kassier, aus einem Vertreter des Heeres und der Marine (wenn im Sitze der Freiwilligen Feuerwehr Militär vorhanden ist), aus dem Vertreter der Verwaltungsbehörde (wenn die Feuerwehr im Sitze eines Bezirkes oder einer Bezirkssektion ist) und aus dem Vertreter der Gemeinde.

§ 21. Die Mitglieder des Verwaltungsausschusses wählt die Hauptversammlung auf

drei Jahre aus den Reihen der Feuerwehrleute unter den ausübenden Mitgliedern, wobei der Präsident, der Sekretär und der Kassier auch aus den unterstützenden Mitgliedern genommen werden können.

Nach Bedarf kann der Verwaltungsausschuss für den Sekretär und den Kassier auch Stellvertreter bestellen.

Eine frei gewordene Ausschusstelle besetzt der Verwaltungsausschuss bis zur nächsten Hauptversammlung.

Der Verwaltungsausschuss tritt je nach Bedarf zusammen, wenigstens aber einmal in zwei Monaten.

§ 22. Der Verwaltungsausschuss leitet die Geschäfte, verwaltet das Vermögen des Vereines; entscheidet über alle Auszahlungen sowie über die Einzahlung und die Abschreibung der Mitgliederbeiträge; stellt die Tagesordnung für die Hauptversammlung fest, unterbreitet der Hauptversammlung seine eigenen und die Anträge der einzelnen Mitglieder; legt der Hauptversammlung den Jahresbericht über die Tätigkeit im vergangenen Jahre vor; führt die Beschlüsse der Hauptversammlung durch; entscheidet über den Bericht des Aufsichtsrates; nimmt Mitglieder auf und schließt sie aus; erteilt schriftliche Belobungen und Rügen an die ausübenden Mitglieder auf Antrag des Kommandos; entscheidet, daß anstelle eines unfähigen Feuerwehrmannes ein anderer befähigter Feuerwehrmann gestellt wird und bestimmt die Zeit für die Abhaltung aller Feuerwehrveranstaltungen.

Der Verwaltungsausschuss erbringt Beschlüsse, wenn der Vorsitzende und wenigstens die Hälfte der Ausschussmitglieder anwesend ist. Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit gefaßt. Sind die Stimmen geteilt, so gilt als angenommen jener Antrag, für den der Präsident gestimmt hat.

Wahlen werden durch geheime Wahl mit Stimmzettel vorgenommen. Als gewählt gilt jener, der die meisten Stimmen erhält. Sind die Stimmen geteilt, so entscheidet das Los.

Die Verhandlungsschrift (Protokoll) der Sitzung unterfertigen der Vorsitzende, der Sekretär und zwei Beglaubigte.

(Fortsetzung folgt)

SPORT

tischen Plakate der Nationalsozialisten affigiert. Uniformierte Sturmtruppler mit weißem Hakenkreuz auf grün-rotem Grund nahmen vor den Plakaten Aufstellung, um ihre eventuelle Entfernung zu verhindern. Erst durch eHranziehung eines großen Polizeiaufgebotes konnten die Nationalsozialisten abgedrängt und die antisemitischen Plakate entfernt werden.

In Budapest fanden vor dem Nationaltheater große Hakenkreuz-Demonstrationen statt, in deren Verlaufe 11 Personen verhaftet und zu 30 Tagen Polizeiaufsicht verurteilt wurden.

Eisenbahn- und Flugzeugkatastrophe.

Tucumcari (Neu-Mexiko), 30. Aug. Bei der Ortschaft Tucumcari ereignete sich eine folgenschwere Eisenbahnkatastrophe, bei der nach den bisher vorliegenden Meldungen 12 Personen getötet und über 50 teils sehr schwer, teils leichter verletzt wurden. Unter den Verletzten befinden sich auch fünf Kinder. Der Golden State Express entgleiste auf einer durch Hochwasser unterprägten Eisenbahnbrücke. Die Lokomotive und die nachfolgenden Waggons stürzten in den hochgehenden Fluß, wobei der Lokomotivführer und zwei Heizer ertranken.

Nur wenige Kilometer von der Unglücksstelle entfernt ereignete sich fast zur gleichen Zeit eine Flugzeugkatastrophe. Ein Flugzeug der Transkontinental-Linie stürzte ab und begrub unter den Trümmern den Flugzeugführer, einen Monteur und den zweiten Bordmechaniker. Das Krankenhaus des kleinen Städtchens ist mit Verwundeten überfüllt. Der Zustand von 10 Verletzten ist befruchtbar.

Der verschwundene See.

In der irischen Grafschaft Sligo liegt ein großer See von drei Meter Tiefe, der plötzlich über Nacht verschwunden ist. Die Bauern der umliegenden Dörfer gerieten in abergläubische Furcht, als sie eines Morgens anstelle des Sees eine große, flache Mulde vorfanden, in der unzählige tote Fische lagen. An einer Stelle ist am Ufer eine mehrere Meter tiefe Höhle entstanden. Irland ist ein sagenreiches Land, und unter der Bevölkerung geht auch ein uraltes Märchen um, das von der Entstehung dieses Sees berichtet. In dem furchterlichen Zweikampfe zweier sagenhafter Selben wurde einem der Kämpfer ein Auge ausgestochen. An der Kampfstätte entstand der See, und die Fren glauben, daß er alle hundert Jahre verschwindet, um dann plötzlich wieder aufzutreten, damit die Erinnerung an den Heldenkampf stets lebendig bleibe. Der irische Geologieprofessor Deane Seymour gibt allerdings eine glaubwürdigere Erklärung für das plötzliche Verschwinden des Sees. Er hat nämlich festgestellt, daß sich unter dem See große unterirdische Klüfte befinden, die nach und nach die völlige Austrocknung herbeiführten.

Ein Madonnenbild als Leuchtturm.

An der Hafeneinfahrt von Messina soll eine 45 Meter hohe Steinsäule errichtet werden, die ein 8 Meter hohes Madonnenbild aus Bronze trägt. Auf dem Sockel werden in mächtigen Leuchtbuchstaben die Worte erscheinen: „Vos et ipsam civitatem benedicimus!“ Diese Worte sind nach frommer Ueberlieferung von der Jungfrau Maria der Botschaft beigelegt worden, die die Abgesandten Messinas im Jahre 42 n. Chr. den Gläubigen der Stadt Jerusalem überbrachten. Die Statue soll mit ihren riesigen Leuchtbuchstaben gleichzeitig als Leuchtturm dienen. Das neue Wahrzeichen der Stadt Messina ist eine Anregung des Erzbischofs von Messina.

Staatliche Klassenlotterie

(Fortsetzung der Hauptziehung.)

- Din 100.000 Nr. 31439
- Din 10.000 Nr. 18370 19536 30692 59780 67645 89620 99149
- Din 8000 Nr. 6190 6521 22279 23587 28445 41722 52277 64045 65187 66733 66806 97639 98274
- Din 6000 Nr. 7227 7993 9144 16039 19758 29322 32836 53884 61914 70935 77410 78456 91080
- Din 5000 Nr. 6276 19211 20912 28140 34593 34810 37411 41214 46884 48298 51466 56998 57379 71302 72204 74190 83076 8554 95421 96178 99723

(Irrtümer vorbehalten.)

Bankgeschäft **B e z j a k**, Maribor. G. sposka ulica 25. — Bevollmächtigte Verkaufsstelle der Staatlichen Klassenlotterie

Rudertwettkämpfe auf der Drau

Der Sportklub „S t u d e n c i“, der sein Augenmerk vor allem dem Rudersport zuwendet, beabsichtigt wieder einen Rudertwettkampf zum Austrag zu bringen. Diesmal schweifen die Veranstalter bereits weit hinaus ins Drautal, um auf der 15 Kilometer langen Strecke Fala-Maribor eine neue Konkurrenz in Szene zu setzen. Diesmal will der S. K. Studenci zum ersten Mal eine Draumeisterschaft ins Leben rufen, wobei auch ein Wandlerpolat zur Vergebung gelangen soll. Die Route stellt an die Wettbewerber besondere Anforderungen, denn die Drau weist in diesem Abschnitt eine Reihe von Gefahren auf. Die Veranstalter wollen diesmal am Start alle unsere Draubootfahrer und Paddler am Start vereinen, sodaß man genügend Einblick in den kräftig emporstrebenden Mariborer Rudersport erhalten dürfte.

Vom Rudern

Es ist schade, daß der Rudersport nicht allgemein betrieben werden kann, weil doch das Rudern an bestimmte Voraussetzungen gebunden ist, die nicht überall erfüllt sind.

Das Rudern ist schon darum gesund, weil man dabei lange Zeit auf dem Wasser verbringt, also in bester staub-, rauch- und bakterienfreier Luft. Während des Ruderns sind auch das Tabakrauchen und der Alkoholgenuß ausgeschlossen.

Beim Rudern wird fast die ganze Muskulatur des Körpers gleichmäßig durchgearbeitet.

Man muß tief einatmen und so die Lunge ventilieren und von den Schlacken befreien. Dadurch werden Herz und Lunge gekräftigt und der Stoffwechsel angeregt.

Beim Rudern trägt man eine bequeme Kleidung, leicht und luftig, ohne engen Kragen. Der Körper kann ungehindert abdunsten, was für die Entfernung der schlechten Stoffwechselprodukte von Vorteil ist.

Während des Ruderns sitzt man in der Sonne und läßt sie auf den Körper vollauf einwirken.

Beim Rudern härtet man sich ab und wird dabei wetterfest, mindestens gegen Kälte unempfindlich.

Man muß daneben auch andere Sportarten betreiben, so das Schwimmen wegen des Frischwasserfallens.

Nicht zu verachten ist der Vorteil des Ruderns, daß man, wenn man auf dem Strom rudert, in fremde Gegenden kommt und seinen Gesichtskreis erweitert.

Vollobetrieb in der Liga. Sonntag, den 3. d. gehen in der Nationalliga gleich fünf Wettkämpfe in Szene. Es spielen in Zagreb „Gradjanski“—„Hajduk“, in Sarajevo „Slavija“—„Hast“, in Ofjet „Slavija“—„Concordia“, in Beograd N. A. S. K.—„Jugoslavija“ und in Novi Sad „Vojvodina“—B. S. K. „Primorje“ benützt bekanntlich den spielfreien Tag für ein Gastspiel in Maribor.

Die jugoslawische Tennismeisterschaft der Mittelschüler wird heuer vom 6. bis 10. September vom Eislaufverein in Zagreb zur Durchführung gebracht. Anschließend daran wird eine Junioren-Einzelkonkurrenz für Wettbewerber und Bewerberinnen unter 14 Jahren ausgetragen.

Revanchekampf Carnera-Charley. Aus Newyork wird gemeldet, daß zwischen Carnera und Charley ein Revanchekampf vereinbart wurde. Er soll am 4. Feber 1934 in Florida stattfinden.

In der Europameisterschaft der Arbeiterfußballer siegte Oesterreich über Polen in Warschau mit 4:1.

Tennis-Beitragsliste der Damen. 1. Helen Wills (USA), 2. Helen Jacobs (USA) 3. Hilde Krahwinkel (Deutschland), 4. Dorothy Round (England), 5. Peggy Sreiven (England), 6. Simone Mathien (Frankreich) 7. Betty Nuthall (England), 8. Colette Rabot (Schweiz), 9. Mary Keelen (England), 10. Sylvia Henrotin (Frankreich).

Charles Hoff reamateurisiert. Die Senfation der norwegischen Meisterschaften war das Wiedererscheinen des früheren Weltrekordmannes im Stochschißwettbewerb Charles Hoff, der von seinem Verband nach 9-jähriger

ger Fehde reamateurisiert wurde. Hoff's Leistungsfähigkeit ist allerdings stark zurückgegangen, denn er erreichte nur eine Höhe von 3.80 Metern.

Paris gewann das „Schwimmen querch Paris“, das über 8 km führte, überlegen in 1:51:40 vor den Belgiern Gullini und Boome. Bei den Damen siegte die Pariserin Bourquier in 2:20:15.

Amerikanische Tennismeisterschaften. Die amerikanische Doppelmehrschaft brachte am Sonntag überraschende Ergebnisse: Duist-Turnbull schlugen Allison-Ban Ryn 15:13, 0:6, 6:1, 7:5, während Lott-Stoessen gegen das australische Daviscup-Paar Crawford-McGrath 6:2, 7:5 erfolgreich waren. Shields-Parker siegten gegen Perry-Wilde 6:2, 6:2, 3:6, 7:5 und Vines-Gledhill eliminierten die Australier Tisdall-Mato 7:5, 6:2, 6:3.

Die 1. Etappe der Schweizer-Rundfahrt führte am Montag von Zürich nach Davos über 228 km. mit 1837 Meter Höhenunterschied. Etappenieger wurde der Italiener Macchi vor Bulla-Desterreich und Rinaldi-Italien. Die zweite Etappe der Schweizerischen Radrundfahrt, die von Davos über 240 km. nach Luzern führte, stellte die Fahrer vor außerordentliche Schwierigkeiten. Etappenieger blieb der Wiener Max Bulla in 8:07.2 Stunden vor dem Schweizer Albert Büchi und dem Italiener Bestri.

Gramm siegte bei den deutschen nationalen Meisterschaften, die in Braunschweig ausgetragen wurden, in der Schlussrunde gegen Kourney 6:3, 7:5, 6:3. Fr. Krahwinkel erhielt gegen Fr. Sander w. o. Das Herrendoppel gewannen Gramm-Denkler gegen Gentel-Wilhelm 6:2, 6:3, 6:4. Im Damendoppel waren Krahwinkel-Sander gegen Schomfurgl-Vedig 6:2, 6:1 erfolgreich.

Aus Cella

c. Todesfall. In Kostanj starb am 30. August der Advokatsbeamte i. R. Herr Michael K i n d l i h o f e r im Alter von 64 Jahren. Der Verstorbene war ein allgemein bekannter und beliebter Musiker. Als solcher kam er im Jahre 1894 aus Köflach nach Celje zur damaligen Stadtmusik. Nach dem Ansturz war er bis zu seinem Tode aktives Mitglied des Musikvereins und des Orchesters des Männergesangsvereines. Einige Jahre lang unterrichtete er auch an der Musikschule der „Masbena Matica“. Friede seiner Asche! Den Angehörigen unser Beileid!

c. Theater- und Konzertabend. Anlässlich der Feier seines fünfjährigen Bestandes veranstaltet der S. K. Olymp am 3. d. einen großen Sporttag. Samstag, den 2. September finden große Ring- und Boxkämpfe statt, Sonntag aber sind den ganzen Tag über sportliche Veranstaltungen wie Stafettenläufe, Wettläufe, Fußballwettkämpfe und Leichtathletikwettkämpfe vorgesehen. An den Veranstaltungen werden auch viele auswärtige Sportler teilnehmen.

c. Theater- und Konzertabend. Der Verein „Socia“ aus Lubljana veranstaltet Samstag, den 2. September um 20.30 Uhr im Stadttheater einen Konzert- und Theaterabend. Zum Vortrag gelangen Opernarien und Volkslieder, die vom Konzertdiener Herrn J a r e gelungen werden, sowie ein Einakter in der Regie des Herrn Kosata.

c. Jagdversteigerung. Die Jagdreviere in Zagrad und in Spodnja Hudinja werden für die Zeit vom Tage der Versteigerung bis zum 31. März 1936 versteigert. Die Versteigerung findet am 21. September bei der Bezirkshauptmannschaft in Celje statt.

c. Mühseligste Automobilisten. In den letzten Tagen ereignete sich gleich zweimal hintereinander, daß Hunde von Automobilisten überfahren wurden. In der Kralka Petra cesta wurde ein Dackel, Eigentum des Herrn S., überfahren. In Oret aber wurde von einem zu schnell fahrenden Automobilisten ein Vorstehhund niedergereunt.

c. Unfälle. Der Bestfersohn Josef Rebol aus Trzin stürzte auf der Straße vom Rade und blieb bewußtlos liegen. Er erlitt eine schwere Gehirnerschütterung sowie erhebliche Verletzungen im Gesicht und an beiden Händen. — Der Uhrmacher Ivan Braunit aus

Celje stürzte in Radebe über eine Treppe und brach sich dabei das rechte Bein im Knie. Beide wurden ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

c. Fahrraddiebstahl. Am 27. d. wurde in Jubanjs bei Lubno vor dem Gasthause Jam mit ein Fahrrad Marke „Styria“, Fabriknummer 733.767, bzw. Evidenznummer 2—19.177—8, gestohlen.

Kino

Burg-Lonkino. Der dramatische Abenteuerfilm „Die heilige Flamme“ mit Gustav Fröhlich und Dita Parlo. Das erschütternde Schicksal eines jungverheirateten Piloten, dessen Unglück ihn und Frau vernichtet. Ein Film, in dem die Liebe über alles Trübliche triumphiert — Am 1. September Eröffnung der neuen Saison. Es stellt sich vor „Die Mopedkatorin“, ein prächtiger Lustspiel-Schlager mit Renate Müller und Georg Alexander. — Ab 1. September finden wieder täglich drei Vorstellungen statt, u. zw. um 16, halb 19 und halb 21 Uhr.

Union-Lonkino. Bis einschließlic Donnerstag der erstklassige Film „Der Mut zum Glück“ („Freie Liebe“) mit Norma Shearer in der Hauptrolle. Ein Film mit herrlichem und sinnreichem Inhalt. — Am 1. September Eröffnung der neuen Saison mit einem ganz neuen Großfilm „Eine Tür geht auf“ nach dem Roman von Edgar Wallace. Einer der besten Sensation-Filme! — Ab 1. September finden wieder an Wochentagen drei Vorstellungen statt, u. zw. um 16, halb 19 und halb 21 Uhr.

Radio

Freitag, 1. September.

- Ljubljana, 12.15 Schallplatten. — 19 Radioorchester. — 20 Das Schlachten der Tiere zu Hause. — 20.30 Uebertragung aus Beograd. — 22 Schallplatten. — Beograd, 12.05 Schallplatten. — 12.35 Zigeunermusik. — 17 Schallplatten. — 19 Nationallieder. — 19.50 Höfstenkonzert. — 21 Opernarien. — 21.40 Radioorchester. — Wien, 11.30 Berühmte Künstler. — 12 Mittagkonzert. — 15.20 Wir drehen einen Amateurfilm. — 16 Aus Tonfilmen. — 16.50 Dunkle Körper und Hassen im Weltraum. — 17.15 Konzertstunde. — 18.30 Symphoniekonzert. — 20.20 Wein der Flieder blüht, Hörbild mit Musik. — 21.50 Abendkonzert auf Schallplatten. — Breslau, 20 Rieni, Oper. — 23.10 Tangemusik. — Straßburg, 20 Pressechau. — 20.30 Galanzer. — Wühlader, 20 Heitere Hörfolge. — 21.10 Willst du dein Herz mit schenken. — Leipzig, 20 Politisches Kabarett. — 20.45 Unterhaltungskonzert. — 21.40 Robert Schumann. — 23.45 Enrico Caruso. — Bukarest, 19.40 Aida, Oper. — Rom, 20.15 Orchesterkonzert. — 21.15 La Girandola, Komödie. — Zürich, 19.20 Ländlermusik. — 19.40 Dialektauführung. — Prag, 20 Konzert, Dirigent O. Jeremias. — 21 Hörpiel. — Italienische Nordgruppe: 20.15 Radioorchester. — 20.20 Varieté. — München, 20 Unterhaltungskonzert. — 21 Ein tragikomisches Spiel. — Budapest, 19.30 Gesang. — 21 Schallplattenrevue. — 22.30 Konzert. — Warschau, 19.05 Schallplatten. — 20 Symphoniekonzert. — 21 Bedend. — 22.40 Tangemusik. — Davenport, 19.30 Englische Liebeslieder. — 20 Promenadenkonzert. — 22 Konzert. — 22.30 Vorlesung.

Witz und Humor

Milderungsgrund.

„Warum haben Sie Ihrem Nachbar die Geige gestohlen? Können Sie denn überhaupt spielen?“ — „Nein — aber der andere auch nicht; deshalb habe ich sie ihm ja gestohlen.“

Raffiniert.

„Wie schade, daß ich nicht den Mantel angezogen habe!“ — „Mein Gott, bei der Hitze und noch einen Mantel?“ — „Nun ja, da könnte ich ihn ausziehen, da wäre es mir gleich kühler.“

Besonders höflich.

An der Hofafel Ludwigs XIV. äußerte Voltaire einst: „Alle Menschen müssen sterben.“ Da traf ihn ein scharfer Blick seiner Majestät und Voltaire korrigierte sofort: „Fast alle Menschen! Fast alle!“

Lokal-Chronik

Donnerstag, den 31. August

Reiche Saat

Fortbildungskurs der Pädagogischen Zentrale für zeitgenössische pädagogische Arbeit

Der vierzehntägige pädagogische Ferienkurs, den die Pädagogische Zentrale in Maribor veranstaltete, wurde mit einem Ehrenabend abgeschlossen. Prof. Silih dankte den überaus eifrigen Teilnehmern, seinen rührigen Mitarbeitern: Fachlehrerin Frä. Mlinarič, den Fachlehrern Osterc und Rodč, besonders aber den Vortragenden, die keine Mühe gescheut haben, um die Vorträge interessant und tiefgründig zu gestalten. Im Namen der Kursteilnehmer sprach Schulverwalter Golč den Dank an die Banatsverwaltung aus, die mit ihrer Unterstützung den Kurs ermöglichte, dem Vorsitzenden der Pädagogischen Zentrale Prof. Silih, der in unermüdlicher Schaffensfreude den Kurs organisierte und selbst erschöpfend didaktische Probleme behandelte, sowie allen Vortragenden. Besonders gefeiert wurden der stets vom jugendlichen Feuer besetzte Schulmann Direktor Dr. Tomincel und Bezirkschulinspektor Tomazič, der väterliche Berater seiner Lehrerschaft. Eine sinnvolle Parodie von Ernst Branc erheiterte die überaus herzlich verlaufene Feier.

Zum Kurse hatten sich gegen 100 Teilnehmer aus allen Gebieten Sloweniens gemeldet. Durch rege Anteilnahme bewiesen sie, daß sie an den großen Fragen des modernen pädagogischen Schaffens mitschöpfend teilnehmen und bereit sind, jedes Opfer für die Vertiefung ihres Fachwissens zu bringen.

Inspektor Dr. Poljanec führte uns in die überaus interessante Forschungswelt der Vitaminlehre und Typenlehre und zeigte überzeugend die physiologische Entwicklung und Ernährung des Kindes. Dr. Zgeš besprach in der Jugendkunde den Ablauf von Kindheit und Jugend und das Weisen der phylogenetischen, onthogenetischen und individuellen Entwicklung des Menschen. Ferner beschäftigte er sich mit der frühen Kindheit, dem Kindergartenalter, der mittleren und reifen Kindheit und dem Reifealter des werdenden Menschen. In der pädagogischen Soziologie umriß Prof. Dr. Jeraj die Umwelt des Stadtkindes im Verhältnis zu der des Kindes am flachen Lande, zeigte auf die Eigenart der sozialen Einwirkung auf die sich entwickelnden Gemeinschaften des Kin-

des und erklärte ihre soziale Struktur. Prof. Silih sprach über Wesen und Grundsätzliches der didaktischen Wertung des Bildungsgutes als Kulturgutes, führte die Grundsätze der neuen Schule an und wies auf die Arbeitsweisen der neuen Schule in der Arbeit des Lehrers, des Schülers im Dienste des Volkes. Ferner führte er die

Hauptfaktoren der Schularbeit an und erläuterte die äußere Form der Arbeit in der Schulkasse. Zum Schluß zeichnete er das Idealbild des modernen Lehrers. Schulverwalter Doberšek aus Prevalje besprach den Ablauf des häuerlichen Lebens in seiner typischen Umwelt, die Reformarbeit in der Landschule und in der häuerlichen Fortbildungsschule. An überaus reichem Originalmaterial zeigte unser erfahrener Forscher und Pädagoge Dr. Tomincel die geschichtliche Entwicklung der slowenischen Grammatik und die Entwicklung der Schriftsprache aus der Formenwelt der Redensarten. Der Allgemeinheit dienten besonders

Der „Dachbodenschreck“ festgenommen

Ein ganzes Warenlager in den Dajntobaraden ausgehoben / Ein Vierzehnjähriger als Komplize

In den letzten Tagen hatte es ein Langfinger fast ausschließlich auf die Dachböden abgesehen. Einmal „spukte“ er in der Gosposka ulica, das andere Mal tauchte er in der Trubarjeva ulica auf, um dann wieder dem Dachstuhl des Hauses Gosposka ul. 56 einen Besuch abzustatten. Die Kriminalabteilung unserer Stadtpolizei war gegen die Umtriebe des geheimnisvollen „Dachbodenschrecks“ fast machtlos. Insbesondere Kriminalagent Pavletič gab sich Mühe, um eine Spur aufzugreifen. Vor einigen Tagen fiel es ihm auf, daß in den Notstandswohnungen in den sogenannten Dajntobaraden seidene Bettdecken geklaut wurden. Bereits die erste flüchtige Hausdurchsuchung steuerte eine ganze Reihe von Gegenständen verdächtiger Herkunft zutage. Die Kriminalbeamten Pavletič und Čede durchsuchten auch die Bodenträume in den Barakken und stießen dort zu ihrer größten Überraschung auf ein ganzes Warenlager. Verschiedenes Fettzeug, darunter 14 Leintücher, mehrere Herrenanzüge, Decken, Teppiche, Wäcker, Geschirr, Maler- und Schusterwerkzeuge, mehrere Angeln, Kassetten u. a. m. wurde aus den Dachbodenräumen hervorgeholt. Insgesamt schätzt man den Wert der vorgefundenen Waren auf 20.000 Dinar.

Der Verdacht der Täterschaft fiel sofort auf den 14jährigen arbeitslosen Partettput-

zer Raimund Friz, der sich wiederholt in den Barakken zu schaffen machte. Friz, der österreichischer Staatsbürger ist, spürte die Gefahr und verschwand. Die Kriminalbeamten Pavletič und Čede ließen sich aber dadurch nicht einschüchtern, sondern suchten alle Schlupfwinkel in der Stadt ab. Friz war nicht wenig verblüfft, als er plötzlich in der Aleksandrova cesta die beiden Kriminalbeamten vor sich hatte. Ehe er an einen Fluchtversuch denken konnte, hielt ihn schon Pavletič' kräftige Hand fest. Friz war bereit überrascht, daß er sofort ein Geständnis ablegte. Er wurde heute dem Kriminalinspektor Grosič vorgeführt, wobei er seine Geständnisse wiederholte. Da die Herkunft eines namhaften Teiles der vorgefundenen Waren bislang nicht festgestellt werden konnte, ersucht die Polizei, daß sich die Verlustträger umgehend bei der Polizei melden mögen.

Einbruchversicherungen
übernimmt zu kulantesten Bedingungen
L. Vardar Vers.-A.G.
Maribor, Jurčičeva 5, Telefon 2730

die Besprechungen über die Sprachfehler des täglichen Lebens. Der Lehrkurs für Tafelzeichnen, den Prof. Loppič überzeugend und fesselnd gestaltete, umfaßte das Zeichnen als typischen Ausdruck des kindlichen Seelenlebens, dem die Zeichnung ein symbolisches Dokument seines Instinktes bedeutet. Der künstlerisch gehaltene Vortrag erweckte regste Anteilnahme und beschloß in sinnvoller Weise die Vortragsreihe.

Die von der Pädagogischen Zentrale veranstalteten Lehrausschlüsse führten die Teilnehmer auf unseren herrlichen Bachern, nach Jala und Ruše. Auf dem Friedhofe in Ruše wurde eine kurze Gedächtnisfeier zum Gedenken des dort ruhenden Fachgenossen, besonders des vielverdienenden Schulverwalters und ehemaligen Bürgermeisters Josef Lasbacher, abgehalten. In herzlichen Worten gedachte der Bibliothekar der Zentrale Koprivc der großen Toten, die in nie ermüdlicher Arbeit für Schule und Volk uns ein bleibendes Beispiel von Pflichterfüllung und Heimatliebe für ewige Zeiten gegeben haben. In Maribor besichtigten die Kursteilnehmer die musterhaft geführte Obst- und Weinbauschule sowie die Großbetriebe Blatorog und Thoma.

Der zielreicher organisierte Ferienkurs wird allen Teilnehmern gewiß in bester Erinnerung bleiben. Möge die überaus reiche Saat einer frohen Ernte zum Wohle unserer Gemeinschaft heranreifen!

Bei Vergiftungserscheinungen, hervorgerufen durch verdorbene Nahrungsmittel, bildet die sofortige Anwendung des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers ein wesentliches Hilfsmittel. Zahlreiche Ärzte wenden das Franz-Josef-Bitter auch bei hochgradigen Würgens- und Verstopfungsvorgängen im Magen-Darmkanal mit gutem Erfolge an.
Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Vergänglichkeit der Rekorde

In der letzten Zeit entspann sich zwischen den beiden Metropolen Sloweniens, Ljubljana und Maribor, ein interessanter Wettstreit. Es handelt sich um die Aufstellung eines Rekords in der Kleinschrift. Zunächst war es eine junge Dame aus der Draufstadt, Frä. Bošnjak, die auf eine gewöhnliche Korrespondenzkarte nicht weniger als 133 Zeilen mit vielen Tausend gut leserlichen Buchstaben hinaufbrachte.

Diese seltene Leistung ließ die guten Bürger von Ljubljana nicht ruhen. Und so fand sich dort ein Herr, der noch mehr Buchstaben auf die Karte brachte.

Unsere Mitbürger ließen sich nicht lumpen und beanspruchten den Rekord um jeden Preis für sich. Der in den Eisenbahn-

September

Der Monat des Herbstanfangs.

Es gibt viele Menschen, die den September als den schönsten Monat des Jahres bezeichnen und ihn selbst dem vielgepreiigten Wonnemonat Mai vorziehen. Sie haben nicht Unrecht, den diese Zeit des Jahres, da der Spätsommer in den milden Frühherbst übergeht, ist von eigenartigem Reiz. Sie vereinigt alles, was die Natur an Schönheiten zu vergeben hat. Es ist, als wolle uns die Natur den Abschied von dem sommerlichen Sommer so leicht wie möglich machen. Darum überhäuft sie uns verschwenderisch mit ihren Gaben. Im September ist die beglückende Erntezeit auf dem Höhepunkt angelangt, der helle Ton der Sennen ist verklungen. Die blauen Strahlen der Sonne vergolden die letzten Garben auf den Feldern. Weit geöffnet stehen die Tore der Scheuern, um den goldenen Segen aufzunehmen. Hoch beladene Wagen bringen ihre Last heim, ein dankbares Lächeln zieht über manches braune, von tausend Furchen durchzogene Bauerngesicht beim Anblick der reichen Ernte, die die monatelange Mühe und Arbeit lohnt. Taufendfach gibt die Erde zurück, was die Menschen ihrem heiligen Schoße anvertrauten. Tag um Tag hört man nun das tiefe Brummen der Dreschmaschinen, unaussprechlich rinnt der goldene Strom der Körner, aus denen Brot für Millionen Volksgenossen geschaffen wird.

Erntezeit, das ist eine seltsame Zeit für den Menschen. In den Obstgärten biegen sich die Zweige unter der duffenden Last. Äpfel füllen sich mit sonnenerwärmten, leuchtenden Äpfeln, mit Birnen und Pflaumen. Auch

die ersten Rüsse werden geerntet. Wenn der September trocken und warm ist, so gibt es auch eine gute Gemüsernte. In den Weinbergen arbeitet fleißig das fröhliche Volk der Winzer. Wie kostbare, grün und gelbschimmernde Schmuckstücke leuchten die Trauben an den Weinstöcken. Stolz blickt der Weinbauer auf den Ertrag seiner Mühe, überall hört man frohen Gesang, mit dem die Erntenden ihre Freude ausdrücken. Andächtig kostet man die köstlichen Früchte, die in diesem Jahre besonders geraten sind.

Am 23. September hält der Herbst talentmäßig seinen Einzug. Noch ist seine Herrschaft nicht zu spüren, nur hier und da feiginnen sich die Blätter zu färben, unhörbar fallen welke, trodene Blätter zu Boden und werden vom herbstlich kühlen Wind davongetragen. Nicht lange mehr, und der bunte Mantel des dämonischen Verwandlers wird über die Wälder und Felder flattern. Das vielkönnige Grün der Bäume wird sich in lodernendes Gelb, in glutendes Rot, in warmes Goldbraun verwandeln. Und über diese glühende Farbenpracht gießt die Sonne ihre blauen Strahlen, die keine rechte Kraft mehr haben. Das ist die Herbststimmung, wie wir sie lieben, die uns zu ausgedehnten Wanderungen einladet. Wenn der Wonnemonat uns zarte Blumenpracht beschert, so beglückt uns der Herbst mit dem glühenden Farbenrausch seiner Wälder. Den lieblichen Frühlingblumen setzt er die kräftigen, königlichen Herbstblumen gegenüber, die stolzen Sonnenblumen, die herrlichen Dahlien und die farbenfrohen Asters. Zwar sind in den Wäldern die Stimmen der kleinen Sänger verstummt, aber eine wunderbare Ruhe liegt über den kühlen Waldwegen, unser Fuß löst an raschelnde Blätter, und lächelnde Marienfüßen hängen sich an

unsere Kleider. Man spürt den Atem des Herbstes, der seine Herrschaft antreten will.

Die Kornfelder sind laß geworden, zwischen den Stoppeln stolzieren die Krähen, von deren Freundschaft wir nicht sehr viel halten, obwohl sie uns auch im härtesten Winter treu bleiben. Jetzt ist die Zeit gekommen, da die Jungen ihre bunten, knisternden Papierdrachen steigen lassen. Jeder echte Junge begeistert sich für diesen uralten und ewig neuen Sport, und die Väter werden wieder jung, wenn sie ihrem Sohn mit sachmännlichem Rat bei dem schwierigen Bau dieser bunten Gebilde aus Seidenpapier und Holzstäbchen zur Seite stehen. Hoch in den blauen Himmel steigen die Drachen mit den langen, lustigen Schwänzen, der im Sonnenlicht rot oder blau aufleuchtet.

Die meisten Urlauber sind heimgekehrt, braun gebrannt und erholt. Aber wer jetzt erst seine Ferien nimmt, hat damit nicht das schlechteste Teil erwählt, denn der Monat September ist erfahrungsgemäß durch besonders gutes und beständiges Wetter ausgezeichnet. Diese Jahreszeit eignet sich ausgezeichnet für wunderbare Wanderung. Die Luft ist frisch und von dem eigenartigen Duft erfüllt, den nur der Herbst mit sich bringt, es fehlt die große Hitze, die uns so schnell matt und unfröhlich macht. „Wer zuletzt lacht, lacht am besten“. Nach diesem weisen Wort handeln all die Klugen, die das günstige Septemberwetter zum Reisen benutzen.

Unzählige Bauernregeln befassen sich mit dem Septemberwetter, das möglichst mild und beständig sein soll. Man große Wärme ist nicht erwünscht, denn wenn es im September noch ein Gewitter gibt, so soll der folgende Winter besonders hart und streng ausfallen. Die Tage werden schon spürbar

kürzer. Viele Menschen gehen mit Bangen der kalten Jahreszeit entgegen, die alltäglichen Sorgen um das liebe Geld werden wieder zwingender. Man braucht warme Kleidung, die Ausgaben für Licht und Feuerung steigen ständig, und das Gesicht mancher Hausfrau umwölkt sich, wenn sie an den kommenden Winter denkt. Im Volksbrauch gibt der 29. September, der Michaels-tag, als der Zeitpunkt, an dem man wieder anfängt, bei Licht zu arbeiten. In vielen Gegenden wird dieser Tag mit besonderen Feiern begangen. In Süddeutschland ist es Brauch, daß am Michaelstag, dem Tage, da die Handwerker zum ersten Mal bei Licht arbeiten, Meister und Gesellen sich an einer großen Festtafel vereinigen, um dadurch den Gemeinschaftssinn zum Ausdruck zu bringen. Im Westen Deutschlands gilt auch der 17. September, der dem heiligen Lambertus geweiht ist, als der sogenannte Lichttag. An diesem Tage wurden früher die Städte festlich beleuchtet, Girlanden von Kerzen zogen sich von Haus zu Haus, jedes Fenster wurde erhellt und in den Zimmern mit Kerzen besteckte Holzpyramiden aufgestellt. Gleichzeitig verbindet man mit diesen Feiern das Dankfest für die gut geratene Ernte. Im Westfälischen sammeln Kinder, die durch die Dürre ziehen, Äpfel und Rüsse ein. In der Schweiz erscheint der Heilige Michael sogar in Person, um ähnlich wie St. Nikolaus die Kinder mit kleinen Geschenken zu erfreuen. Eine besondere Bedeutung im Volksglauben hat auch der Frauendreißiger, der mit dem Fest Maria Himmelfahrt seinen Anfang genommen und am 12. September endet. In dieser Zeit gepflückte Kräuter und Wurzeln sollen besondere Heil- und Wunderkraft aufweisen.

werkstätten beschäftigte Lithograph Herr Mirko Dolinsek setzte sich hin und stellte einen neuen Rekord auf, indem er auf die Korrespondenzkarte 187 Zeilen mit 3332 Worten und 16.443 Buchstaben schrieb. Dieses Meisterwerk ist im Schaufenster der „Mariborer Zeitung“ ausgestellt.

Die Ljubljanaer Konkurrenz konnte diese Schlappe nicht verschmerzen und sann auf Ehrenrettung. Bis sich ein biederer Inhaber eines Laboratoriums für Kosmetik fand, der den Rekord an sich riß. Herr Karl Lauter hat jetzt einen Vorsprung von mehr als 3000 Buchstaben indem er 3660 Worte und 19.350 Lettern auf die Korrespondenzkarte brachte.

Verhängnisvoller Karambol

Auf der Straße zwischen Burberg und Ptuj ereignete sich Mittwoch nachmittag ein schweres Unglück, das auf ein Karambol zurückzuführen ist. Gegen 17 Uhr fuhr der 21-jährige städtische Kaffier von Ptuj, Herr Vinzenz Rozmarin, mit seinem Rad gegen Burberg. In einer scharfen Kurve kam das Auto des Herrn Besenjak aus Ptuj entgegen. Der Radfahrer dürfte erst im letzten Augenblick die Gefahr bemerkt haben. Er bog rasch zur Seite ab, kam jedoch dem vorkreifenden Kraftwagen so nahe, daß er von diesem ergriffen und zu Boden geschleudert wurde. Der Kaffier erlitt beim Sturz so schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Er wurde rasch ins Krankenhaus nach Ptuj überführt, wo sich die Ärzte um ihn bemühen. Es wurde eine eingehende Untersuchung angeleitet, um festzustellen, wer das Unglück verschuldet hat.

m. Vermählung. Heute vormittags wurde in der Franziskanerkirche der Ingenieur der Städtischen Wasserwerke in Ruše Herr Leo Knez mit Fräulein Silva Serce, einer Tochter des hiesigen bekannten Kaffeehaus- und Realitätenbesizers Herrn Josef Serce, getraut. Trauzeugen waren der Erste Staatsanwalt Herr Dr. Jančič für die Braut und Herr Ing. Vlado Knez aus Radgona für den Bräutigam. Dem neuvermählten Paar unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Promotion. Herr Hans Löschnigg aus Eb. Lovrenc am Bacheru wurde dieser Tage an der Handelshochschule (Academie Supérieure de Commerce) in Lüttich zum Doktor der Handelswissenschaften promoviert. Wir gratulieren!

m. Seine 25jährige Mitarbeiterschaft in der hiesigen bestbekanntesten Großhandelsfirma Jos. Baummeister feiert diese Tage der in den Geschäftskreisen allseits geschätzte Herr Ferdinand Bamberg, welcher trotz seines hohen Alters (89 Jahre) noch heute seinen verantwortungsvollen Posten eines Prokuristen vor vollstem Zufriedenheit seines Arbeitgebers versteht. Den vielen Wünschen zu diesem wirklich seltenen Jubiläum schließen auch wir uns gerne an!

m. Der nächstjährige Gemeindevoranschlag wird bereits demnächst fertiggestellt sein. Man will heuer den Gemeindevoranschlag früher verabschieden, damit vom Finanzministerium rechtzeitig die Genehmigung erlangt wird. Die einzelnen Abteilungen und Ämter haben ihre Vorschläge der städtischen Buchhaltung bereits vorgelegt.

m. Das Amtsblatt für das Draubanat veröffentlicht in seiner Nummer 70 u. a. das Reglement über die Arbeiter in staatlichen Verkehrsinstitutionen, die Verordnung über den Voranschlag der Stadtgemeinde Maribor für das laufende Jahr samt den selbständigen Abgaben sowie die Verlautbarung über die Gemeindesteuern von Celje für das Jahr 1933.

m. Sonnenstrahlen für die Armen! Es ist nur zu verständlich, daß sich jedermann nach den guten alten Zeiten sehnt, daß er Zerstreuung und Freude sucht und daß uns alles unwiderwärtig sein muß, was dem Leben unzutraglich ist. Darum können wir uns lebhaft vorstellen, welcher schweren Standpunkt der Verein hat, der sich mit den Schattenseiten unseres Daseins befaßt, uns die Reifeite unseres gemüthlichen und frohen Lebens zeigt und uns an die Mitmenschen erinnert, die der furchtbaren Volkspeude, der Tuberkulose, verfallen sind.

Da wir nie vergessen dürfen, daß der Freude gar zu oft die Trauer folgt, dürfen wir nicht allzu eigennützig sein und ein wenig Sonne auch jenen gönnen, die dieser am meisten bedürfen. Unsere Freude wird größer sein und wir werden gar manche Träne trocken-

wenn wir uns daran erinnern, daß in Maribor der Infassant der Antituberkulose Liga jeden Monat den sogenannten Antituberkulose-Dinar einhebt. Außerhalb der Draubstadt veranstalten alle Pfarrämter im Bereiche der Diözese Lavant Dinartage zur Linderung der furchtbaren Qualen der Tuberkulose Kranken. Niemand möge zurückstehen und jedermann möge die eine oder die andere Aktion nach Kräften unterstützen!

m. Unsere Harmonikspieler nach Zagreb. Nach dem Triumph von Bleb, Maribor und Rogasla Slatina unternehmen unsere Kleinen Harmonikspieler die nächste Konzertreise nach Zagreb, wo sie gleich an drei Abenden ihre Kunst zeigen werden. Die Kleinen Künstler treten Freitag und Samstag abends und Sonntag vormittags im Europa Palacelino auf.

m. Vierteljahr nach Split. Anlässlich der Feierlichkeiten der „Jadranska straza“ in Split hat das Eisenbahnministerium für die Teilnehmer in der Zeit vom 4. bis 14. September eine 75%ige Fahrpreisermäßigung auf der Eisenbahn gewährt. Die diesbezüglichen Legitimationen mögen in der Kanzlei der „Jadranska straza“ in der Gregorčičeva ulica 26 ehebaldigst behoben werden.

m. Im Injelsbad werden ab 1. September wieder Karten ausgegeben, die sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag Gültigkeit haben. Der letzte Autobus fährt von Kamnica um 19.15, Samstag, Sonntag und Feiertag um 19.45 Uhr ab.

m. Die Eisenbahn-Altpensionisten werden darauf aufmerksam gemacht, daß Sonntag, den 3. September die übliche monatliche Besprechung entfällt. Dagegen wollen die Mitglieder des Innsbrucker Sterbvereines an der Sonntag um 10 Uhr im Gambrinus-Saal stattfindenden Versammlung vollzählig teilnehmen. Die Tagesordnung umfaßt wichtige Angelegenheiten.

m. Aufnahme in den städtischen Tageshort. Die Gesuchsformulare für die Aufnahme der Kinder in den städtischen Tageshort sind beim sozialpolitischen Amt am Rotovski trg oder bei der Leitung des städtischen Jugendheimes in der Koroskeva ulica erhältlich. Die ausgefüllten und von der Schulanstalt sowie vom Jugend-Bezirksvorsteher bestätigten Gesuche sind am 6. oder 7. September der Anstaltsleitung vorzulegen. Die aufgenommenen Kinder werden von den Leitungen der von ihnen besuchten Schulen rechtzeitig davon verständigt werden. Die aufgenommenen Kinder kommen am 18. September nach dem Unterricht, womöglich in Begleitung der Eltern, in die Anstalt.

m. Tödlicher Sturz vom Rade. In der Koroskeva ulica stürzte gestern vormittags der Schlosserlehrling Franz Macher aus Presternica so unglücklich vom Rade, daß er eine tödliche Verletzung am Kopfe erlitt. Der Junge wurde von der Rettungsabteilung rasch ins Krankenhaus überführt, doch gaben die Ärzte bald jede Hoffnung auf, ihn am Leben zu erhalten. Tatsächlich erlag der Junge schon nach einigen Stunden seinen furchtbaren Verletzungen.

m. Frecher Einbruch. In der vergangenen Nacht drangen bisher noch unbekannt Langfinger in die erst vor einigen Tagen eröffnete Manufakturwarenhandlung Ledinek ein und ließen eine größere Partie Stoffe im Werte von 20.000 Dinar mit sich gehen. Der Schaden beläuft sich auf mehrere tausend Dinar.

* **Dr. Marinič Fran, Trubarjeva 11,** ordiniert wieder von 9 bis 11, und von 14 bis 16 Uhr. 10534

* **Musikschule „Mladinski dom“,** Svetlana ul. 28, macht neuerdings aufmerksam, daß die Einschreibung vom 1. September an täglich von 10 bis 12 und von 15 bis 17 Uhr erfolgt. Kennenswert ist besonders der Violinunterricht, welchen der bekannte Violinist Voljanc Taras, Absolvent des Prager Konservatoriums, bieten wird. 65

* **Buchhaltung, Stenographie, Maschin-schreiben, Handelskorrespondenz, Sprachen-Praktischer Einzelunterricht.** Stellenvermittlung gratis. K o v a č, Maribor, Krefova 6. 9695

Aus Ptuj

p. Todesfall. In Ptuj ist der Private Herr Matthäus Kravnc im Alter von 65 Jahren gestorben. Der Dahingegangene war seinerzeit Besitzer in Krevina. Friede seiner Uchel.

Bücherschau

f. Sankt Franzisi-Gläubigen. Monats-schrift für Terziaren und Franziskus-Freunde. Augustheft 1933. Verlag „Prolet“ in Innsbruck.

b. Zeitschrift für Geopolitik. Augustheft 1933. Vorwintel-Verlag, Berlin-Grunewald. Ueberaus interessante Abhandlungen von Dr. Hesse, Dr. Bed, Waldeyer-Hartz, Lehrman und Colin Ross.

b. Kosmos, Augustheft 1933. Franzische Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Der „Kosmos“ erzählt nicht nur dem Naturforscher, sondern jedem, der die Sinne offenhält für die Schönheiten von Natur und Leben, viel Schönes und Wissenswertes.

b. Socialna revija. Heft 2/3. Verlag in Sibenik, post. pret. 34. Jahresabonnement 60 Din. Interessante und aktuelle Beiträge von G. Taffier, Dr. Ivan Kraf, Baltazar Bijolic und Luigi Sturzo. Kurzberichte, Bücherchau.

b. Jugoslovenski turisti. Juli 1933. Verlag Biblioteka „Jadran“, Zusal. Jahresbezug 100 Din. Schon wieder eine Fülle reich illustrierter Aufsätze über die Schönheiten unserer Badeorte und Sommerfrischen.

b. „Neus“, Rätzelzeitung. „Kipres“-Verlag, Beograd. Einzelnummer 2 Dinar.

b. Novi motor. Fachtechnische Zeitschrift für Automobilmotoren usw. Verlag in Zagreb, Masarykova 28. Einzelnummer 2 Din. Aktuelle und beachtenswerte Aufsätze, Berichte über die letzten Rennen. Gute Bilder.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Einlagebücher. Kauf — Verkauf — Lombard. Gold und prompt durch Postlohn zav. d. l. Zagreb, Praska ul. 6/2. Für Antwort eruchen Din. 3.— i. Briefmarken. 10321

Din. 50.000 als Einlage in ein gutgehend. Lebensmittelgeschäft gesucht bei günstiger Verzinsung oder eventueller Nutzung. Anträge unter „Erfüllbar“ an die Bero. 10428

Englischen Unterricht sowie **Deutsch-Stunden** erteilt Fr. Karh, Cantarjeva ul. 14. Part. lins. 10474

Konturrenzlose Preise! Kautschuk, Waschwanne, Nähmaschine Sulzer. „Mladinska“ ul. 7. 10505

Imponen ein Wasserlohn bei einem Einlauf von über 200 Dinar. Nähbinderei Sulzer, Gosjanska ul. 7. 10506

Nehme ein Kind bessere Familie, über ein Jahr alt, an. ADr. Bero. 10492

Realitäten

Neues Zweifamilienhaus mit Wirtschaftsgedäude, eine Holzstoppelmachine, ein Motor 3 PS sofort zu verkaufen. Jgor. Radvanje 96. beim Transformatorenhaus. 10491

Verkaufe kleine Friedensbau-Pla nahe Bahnhof mit 500 m² Garten in sonniger Lage, aufsend auch für kleineres Gewerbe, gegen Kassa und Hypothek. ADr. Bero. 10429

Neugebautes Haus in Petre neben Bezirksstraße mit großem Zimmer, Küche, Stubstall, 2000 Quadratmeter Garten um Dinar 25.000 veräußlich. Anzifr. Galtbaus Mantner, Radvaale. 10486

Mehrere H. Häuser, Villen, Geschäfts-häuser, Verlegungen verkauft Büro „Rapid“, Gosposka ul. 28. 10521

Bauparzelle mit schönem Garten Mitte Stadt idealisch zu verkaufen. Anfr. Turčičeva ul. 8, Trgovski gremi. Adanski. 10518

Schönes Objekt im Zentrum d. Stadt Bahnhofnähe, bestehend aus einem großen Saal, Garten. Magazinräumlichkeiten, großem Keller, sehr geeignet für verschiedene Branchen, und zwei Kammern günstig zu verkaufen. Paljal, Maribor, Gino „Union“. 10435

Zu verkaufen

Wei- und Zintbergbau wegen Todesfall billig zu verkaufen. Heber, Glavni trg 18/1, rechts. 10485

Verkaufe schwarz-weiß gestreiftes Seidenkleid. Glavni trg 18 1. Et. rechts. 10484

Automobilisten! Jahle für Autoaunmi 6 bis 7 Dinar. Juffin Gostinčič, Tattenbachova ulica 14. 10488

Kompl. Schlafzimmer, Hartholz antikes schwarzes Mobiliar, 2 altdeutsche Speisezimmer, Diwan „Ein Griff ein Bett“ ein Plüschdivan, 4 Kleiderkästen, 2 Betten, 2 Bücherkästen, 2 große Stehschüge, Anfr. Zidovska ul. 8, Hofgebäude. 10517

Nierenkräftige Gartenerdbeeren „Rotkäppchen von Schwabenland“, mit Topfballen, werden abgegeben in der Gärtnerei, Krefova cesta 40. Garantiertes Fruchttrag im nächsten Frühjahr. 10150

Gut erhaltenes Klopier (Klapp) zu verkaufen. Praska ulica 13, Planinc. 10433

Stellengesuche

Selbständige gute Köchin sucht Posten. Anträge an die Bero. unter „Sehr nett“. 10514

Rechnung wird aufgenommen b. Albert Gecarius, Uhrmacher, Slomskov trg 5. 10477

Offene Stellen

Nettes, deutsch-sprechendes Mädchen für alles, welches etwas Kochen kann, wird bis 1. September gesucht. Vorstellen bei Škofna nabavjalna zadruza, Glavni trg 1. Freitag zwischen 11—12 Uhr. 10487

Geld (Kontokorrent) in Dinar u. deutsch perfekt, wird ver sofort gesucht. ADr. Bero. 10515

Nettes, reines Mädchen, deutsch und deutsch sprechend, das alle häuslichen Arbeiten verrichtet und nähen kann, wird aufgenommen. ADr. Verwaltung. 10493

Rechnung für technische Geschäftsbrenche wird aufgenommen bei Jos. Moravec, Maribor, Trg Svobode 6. 10503

Zu mieten gesucht

Ältere Frau sucht Schlafstelle nur in der Stadt für 6-gemalbeit. Zuschriften an die Bero. unter „Lilie“. 10490

Ehepaar, Staatsangestellter, kinderlos, sucht im Magdalena-viertel Wohnung, Zimmer und Küche. ADr. Bero. 10528

Adem. Pensionist sucht sofort sonniges, reines möbl. Zimmer oder Kabinett. Anträge unter „Preisangabe“ an die Bero. 10498

Zu vermieten

Schön möbliertes kleines Zim-mer an einen Herrn zu vermieten. Magdalena ul. 7/1. 10532

Zimmer, Kabinett und Küche, Parterre, an bessere, kinderlose Mieter zu vergeben. Magdalena ul. 17/1. 10531

Streng separ. Zimmer, Stiegen-eingang, logisch zu vermieten. ADr. Bero. 10512

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang elektr. Licht zu vermieten. Matrova ul. 16. Parterre links. 10509

Geräumiges Lokal (14x7), geeignet für Magazin, Werkstätte oder kleineres Fabrikunternehmen, samt 3 Zimmerwohnung, Autogarage, Pferde- und Rebenräumen sofort zu vermieten. Anfr. Frankopanova ul. 17 10511

Suche zu meinem Sohne, Realschulknaben, einen **Studenten.** Sonniges Zimmer, gute Verpflegung, 400 Din. ADr. Bero. 10525

Reines, schön möbl. Zimmer am Stadtpark an besseren Herrn zu vergeben. ADr. Bero. 10508

Zimmer, nett möbliert, mit 1 oder 2 Betten, für Studierende passend. ADr. Bero. 10504

Greiserei auf gutem Posten zu vergeben. Anfr. Bero. 10501

Für Studenten(innen) Wohnung samt guter Verpflegung. Koroskeva ul. 4/1, T. 6. 10198

Studentin der niederen Schulklasse wird von besserer Familie auf Kost und Wohnung genommen. Matrova ul. 3/2. 10495

Zentral gelegenes großes Lokal für Lagerraum, Werkstätte nebst schöner Zweizimmerwohnung. Krefova ul. 18. 10494

Schönes möbliert. Zimmer im Stadtzentrum ist mit 15. September zu vergeben. ADr. Bero. 10499

Lokal zu vermieten, Slovenska ul. 26. 10510

Reeres Zimmer, vollkommen separierter Stiegenzugang, intelligent, elektr. Licht, Badezimmerbenutzung, billig zu vergeben. Matrova c. 29, Parterre. 10507

Barfettiertes Zimmer mit sep. Eingang für 2 Personen mit ganzer Verpflegung abzugeben. Anzusehen von 11—13 Uhr Sodna ul. 80/2, Dlet. 10502

In nächster Nähe des Gymnasiums u. Lehrerbildungsanstalt wird eine **Studentin** in Kost u. Wohnung genommen. Klavier zur Verfügung. Trubarjeva ulica 5. 10497

Reeres Zimmer, sep. Eingang, elektr. Licht, Hauptbahnhöhennähe, an alleinstehende Person sofort zu vergeben. Event. auch mit Kost. Ardevine. Stena ul. 3. 10532

Studentin wird von guter Familie aufgenommen. Schönes, sonniges Zimmer und bürgerliche Verpflegung. Auskunft in der Bero. 10448

Besserer Arbeiter findet Kost u. Wohnung. Grajska ul. 2/2. 10479

Möbl. Zimmer an 1 oder 2 Personen zu vermieten. Magdalena ul. 80. 10488

Neue, herrliche, kompl. Villen-wohnung Parknähe zu vermieten. 1400 Din. Büro „Rapid“, Gosposka ul. 28. 10520

Möbliertes, sonniges, 1—2bet-tiges, separ. Zimmer abzugeben Sedna ul. 25. Tür 3. 10516

Ein Zimmer, leer oder möbliert zu vermieten. Vodnikova ulica 33. Student. 10512

Separ., sonniges, möbl. Zimmer im Zentrum an ein solches Fräulein zu vermieten. ADr. in der Bero. 10530

Möbl. Zimmer b. Hauptbahnhof Matrova ul. 55/2, Tür 9 zu vermieten. 10497

Bürgerlicher oder Schül-er unteren Mittelschule an solchem Hause findet gute Wohn- und leibliche Verpflegung. Französisch. ADr. Bero. 10492

Wirtschaftliche Rundschau

Ein Schritt zur Inflation?

Neue Goldverordnung Roosevelts

S y d e p a r t, 30. August. Präsident Roosevelt hat eine Exekutivverordnung erlassen, durch die dem im Bergbau neu gewonnenen Gold ein freier Markt geschaffen werden soll. Durch die Erlaubnis, das neugewonnene Gold zu verkaufen, gibt Roosevelt den amerikanischen Goldzeugern Gelegenheit, zu dem im Ausland geltenden höheren Preisen zu verkaufen. Der Präsident hat gleichzeitig die Bestimmungen über die Goldhaltung verschärft, um die Durchführung seiner Verfügungen sicherzustellen. Hierzu wird noch gemeldet: Gold kann an Ausländer und Personen verkauft werden, die ermächtigt sind, Gold für die Verwendung in der Kunst, in der Industrie und im Gewerbe zu erwerben. Die Aufhebung der Einschränkungen tritt sofort in Kraft. Nach 30 Tagen wird niemand das Recht haben, Gold gemünzt oder in Barren oder Goldzertifikate zu besitzen. Der Schatzsekretär hat die Befugnis, Bestimmungen zu erlassen, die zu diesem Zweck notwendig sein sollten. Strafen bis zu 10.000 Dollar oder zehn Jahren Gefängnis werden auferlegt werden können.

W a s h i n g t o n, 30. August. Die teilweise Aufhebung des Goldstandards durch die neue amerikanische Goldverordnung wird in unterrichteten Kreisen als Auftakt zu einer wichtigen Entwicklung gewertet werden. Die unmittelbare Folge dieser Maßnahme dürfte ein Anziehen der Aktien aller Goldbergwerke sein, wodurch weiter eine Belebung des allgemeinen Marktes und damit eine Erhöhung der Warenpreise erreicht werden soll. Man rechnet ferner mit dem Anziehen der Silberpreise, wodurch sich automatisch die Kaufkraft des Fernen Ostens heben würde. Darüber hinaus aber glaubt man, daß Präsident Roosevelt mit dieser neuen Verordnung den ersten endgültigen Schritt zu einer Inflation gemacht habe, da der Dollar damit endgültig vom Gold abgelöst wird und seine Schwankungen nicht mehr dem Goldmarkt unterworfen sind. In Regierungskreisen mißt man dem Schritt Roosevelts außerordentliche Bedeutung bei, besonders, da nun endgültig feststeht, daß Roosevelt tatsächlich dem Gouverneur der Bank von England und seinen Stabilisierungsvorschlägen ausgewichen ist.

R e w y o r t, 30. August. Das Dekret über die Beschränkung des Goldausfuhrverbotes bedeutet nach Ansicht hiesiger Finanz-

kreise weder die Absicht, den Dollar weiter zu entwerten, noch die Wiedereröffnung des freien Goldmarktes in den Vereinigten Staaten. Die Regierung laßt nach wie vor Gold zu dem Preis von 20,87 Dollar für die Unze, das ist der Preis, der schon vor der Entwertung des Dollars bezahlt wurde. Die Ausfuhr neugeförderter Goldes bedeutet daher für die Produzenten einen beträchtlichen Gewinn, da wegen der Dollarbauffe der Weltmarktpreis um etwa ein Drittel höher ist. Die Regierung hofft durch das Dekret, die Goldhamster zur Herausgabe ihrer Goldbestände veranlassen zu können, denen die Ausfuhrmöglichkeiten jetzt einen großen Anreiz bieten müssen.

Hopfenmarkt

Im **S a n n a l** ist die Hopfenflüde größtenteils beendet. Der Ertrag ist nach Mitteilungen aus Produzentkreisen heuer bedeutend geringer, als ursprünglich angenommen wurde und dürfte kaum 10.000 Zentner betragen. Dagegen ist die Qualität erstklassig. Der heutige Hopfen weist eine ungewöhnlich gleichmäßige Güte auf: die Ware ist von taubelloser goldgrüner Farbe und besitzt ein außerordentlich feines Aroma. Heuer hat sich der Handel bedeutend früher entwickelt als in den früheren Jahren und setzte bereits vor beendeter Pflüde ein. Bisher wurde kaum ein Fünftel der diesjährigen Ernte abgesetzt, d. h. gegen 2000 Zentner.

Die Tendenz ist im allgemeinen ruhig bei ausgesprochen festen Preisen. Gute Ware wird zu 90, bessere Qualität zu 92 bis 95 Dinar pro Kilo gehandelt. Im allgemeinen haben sich die Preise gefestigt, in Erwartung der Preisgestaltung auf den Auslandsmärkten.

In der **S a a z e r** Gegend macht die Pflüde rasche Fortschritte. Der Ertrag wird auf 70.000 bis 75.000 Zentner geschätzt, was etwa einem Drittel der vorjährigen Ernte entspricht. Die Nachfrage ist sehr lebhaft und erreichten die Notierungen für ausnehmend schöne Ware bereits eine Höhe von rund 2500 Kronen pro 50 kg, was einer Preislage von etwa 110 Dinar pro Kilo entspricht. Im allgemeinen bewegen sich die Preise zwischen 2300 bis 2400 Kronen pro Zentner (101 bis 105 Dinar pro Kilo). Angesichts des geringen Angebotes und der großen amerikanischen Ankäufe dürfte der Abfall bei erhöhten Preisen sich unschwer gestalten.

× Insolvenz. In der Konkursangelegenheit des Großgrundbesizers Grafen Ladislaus Szapary in Murska Sobota wurde die Tagung bis zum 18. September verschoben und wird dieselbe an diesem Tage um 9 Uhr beim Bezirksgericht in Murska Sobota stattfinden.

× Liquidation. In Liquidation ist die Kmetzka polojilnica za celjsko okolico v. Gen. m. b. S. in Celje (früher Lastni dom) getreten.

× Ein Sondermessezug wird kommenden Samstag, den 2. d. 500 bis 600 Ausflügler aus Graz nach Ljubljana bringen, die dort zwei Tage verbringen und bei dieser Gelegenheit auch die Herbstausstellung der Mustermesse besuchen werden. Die ganze Fahrt von Graz nach Ljubljana und zurück kostet nur 14 Schilling pro Person. Für alle Teilnehmer an diesem Ausflug hat das jugoslawische Finanzministerium ein Kollektivum ausgestellt. Der Sondermessezug nach Ljubljana wurde auf Initiative des jugoslawischen Konsulats in Graz organisiert.

× Die Gemüseausstellung, die im Rahmen der Herbstveranstaltung der Mustermesse in Ljubljana vom 2. bis 11. September abgehalten wird, wird verschiedene, bislang bei uns noch wenig bekannte Gartenfrüchte zeigen. Es handelt sich um wichtige und überaus nahrhafte Gemüseforten, die jedenfalls auch bei uns angebaut werden müssen, damit sich der Mittagstisch mannigfaltiger gestalten kann. Zur Ausstellung gelangen auch alle übrigen Gemüseforten, insbesondere veredelte, die aufzeigen sollen, was zielbewusster Gartenbau hervorbringen imstande ist.

× Das Handelsabkommen mit Oesterreich, das unlängst abgeschlossen worden war, ist mit heutigen Tage in Kraft getreten. Wie wir bereits seiner Zeit berichtet haben, trägt das Zusatzabkommen den Bedürfnissen beider Staaten soweit als möglich Rechnung. Leider konnten für Jugoslawien bei den Verhandlungen nicht alle Wünsche und Forderungen unserer Wirtschaft berücksichtigt werden; immerhin kann das Ergebnis der Besprechungen als halbwegs befriedigend bezeichnet werden.

× An den Stationskassen sind, entgegen den bisherigen Mitteilungen, die ständigen Legitimationen der Mustermesse in Ljubljana diesmal nicht erhältlich, da die Generaldirektion der jugoslawischen Eisenbahnen den Verkauf nicht bewilligt hat. Interessenten wollen sich daher den Messeausweis, der bekanntlich zum beliebigen Betreten des Messegeländes und zur Benützung der Züge zum halben Fahrpreis berechtigt, im Rei-

sebüro „Putnik“ bei Geldinstituten, Genossenschaften, Gemeinde- und Pfarrämtern u. den Filialen der Landwirtschaftsgesellschaften beschaffen. Bei der Lösung der Legitimation ist nur der Betrag von 3 Dinar zu erlegen, während die restlichen 27 Dinar an der Messkasse in Ljubljana entrichtet werden.

× Obstausfuhr. Nach vorliegenden Meldungen hat die jugoslawische Obstausfuhr bereits eingeleitet, wenn auch in sehr beschränktem Maße. Bisher rollten einige Partien Pflaumen ab, davon einige Waggons nach Wien, wo die Ware zu 40 bis 50 Schilling pro 100 kg abgesetzt werden konnte. Auch einige Waggons Birnen konnten in Oesterreich abgesetzt werden und erreichten eine Preislage von 35 Schilling pro Meterzentner. Nach der Tschechoslowakei rollten einige Partien Pflaumen, Äpfel, Birnen und auch Frühtrauben ab. In Deutschland sind die Aussichten für jugoslawisches Obst heuer sehr unbefriedigend, da die Prohibitionszölle kaum eine Placierung ermöglichen. Gegenwärtig sind Verhandlungen im Gange, um eine Änderung der bestehenden Bestimmungen zu erwirken. Es ist zu hoffen, daß die Besprechungen ein günstiges Ergebnis zeitigen werden.

× Im Wiener Wechselclearing beträgt gegenwärtig das Agio für Westdevisen Dollar, Lire und Auslandsmark 16,725—27,75%, im Kompensationshandel für Tschechoskronen 20,5%, für Inlandsmark 25,25% und für Pesetas 23—24,50%. Dinare notierten 11,56 bis 11,575 und Lei 4,88—4,94%.

× Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland. Die Besprechungen, die gegenwärtig zwischen Vertretern der jugoslawischen und der deutschen Regierung schweben, verfolgen den Zweck, in erster Linie für unser Obf Beschränkungen in Deutschland zu erzielen, oder zumindest die bestehenden Behinderungen abzuräumen. Die Obstkampagne steht vor der Tür und hat teilweise bereits eingesetzt. Deutschland ist ein starker Abnehmer unseres Obstes, weshalb die dort geltenden Prohibitionszölle abgeschafft werden müssen. Auch der **C i e r a b j a g** in Deutschland wurde in Verhandlung gezogen. Wie verlautet, soll Jugoslawien ein Kontingent unter den jetzt für die Eierzufuhr überhaupt geltenden Bestimmungen erhalten, nämlich bei Signierung und Standardisierung der importierten Ware. Da das Jugoslawien zu gewährenden Kontingent größer sein dürfte, als das von Deutschland autonom eingeräumte, ist mit einem besseren Abfall jugoslawischer Eier zu rechnen. Die Verhandlungen dürften in einigen Tagen abgeschlossen werden, wenn nicht neue Schwierigkeiten auftauchen.

Gedenket bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die „Mariborer Zeitung“.

Versicherungssumme eine Million

Roman von Lola Stein

(32 Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Kein Mensch weit und breit. Bedrückend ist diese Einsamkeit. Sie will nicht allein und verlassen sein! Will es nicht! Ihre Gedanken müssen die Kraft besitzen, den Geliebten zu sich heranzuziehen...

Endlich ein Schritt. Ein Schatten. Ein schlanker, dunkler Mann biegt um die Ecke. Den Hut hält er in der Hand. Sein Gesicht, auf das Mondschein fällt, hebt sich zu ihrem Fenster. Es erhellt sich bei ihrem Anblick, es leuchtet förmlich.

Noch wenige Augenblicke. Dann steht er in der Tür. Breitet die Arme nach ihr aus.

Mit einem kleinen Schrei fliegt sie ihm an die Brust.

„Chéri, warum hast du mich so entsetzlich lange allein gelassen? Ich will nicht ohne dich sein! Hörst du, Chéri, du sollst mich nie wieder allein lassen!“

Er zerbricht ihre Zartheit beinahe und überflutet ihr weißes Gesicht mit durstigen Küffen.

„Nie wieder!“ verspricht er. „Nie wieder!“ Für kurze Zeit sind sie glücklich.

3. Aussprachen.

Roland Moebins ist nach dreimonatigem Aufenthalt in den Vereinigten Staaten heim-

gekommen. Er sitzt seinem Vater gegenüber und berichtet über die geschäftlichen Resultate.

„Es war ein Glück, daß du selbst gefahren bist, Roland“, meint der Vater. „Nun kann uns in der nächsten Aufsichtsratsitzung wenigstens niemand den Vorwurf machen, daß wir auch nur das Geringste versäumt haben. Wir können im ganzen zufrieden sein, denke ich. Nur persönlich ist in so schwierigen Lagen etwas zu erreichen. Es war verkehrt von dir, dich damals so lange zu sträuben.“

„Aber ich bin doch gefahren, lieber Vater, und noch rechtzeitig gekommen. Ja, ich glaube auch, wir haben Grund zur Zufriedenheit. Aber leicht waren diese Monate, diese langwierigen Auseinandersetzungen nicht. Uebrigens weißt du ja genau, warum ich mich sträubte.“

„Gewiß. Aber man soll private Dinge nicht über geschäftliche stellen, Roland.“

„Wenn es um — alles geht — Vater, wohl doch!“

„Du hattest erreicht, was du wolltest. Die Situation war schwierig für euch beide. Es war ganz gut, daß du in diesen ersten Monaten reisen mußt.“

„Wie geht es dem Haus Detleffen?“

„Es hat die Krise überwunden. Durch dein Geld, Roland! Natürlich haben Detleffen auch jetzt noch wie alle zu kämpfen, aber Gefahr besteht nicht mehr. Die Firma wird sich nicht nur halten, sondern auch wieder emporarbeiten. Davon sind alle überzeugt.“

„Gott sei Dank! So wird Ingeborg auch nicht bereuen.“

„Denkst du, daß das möglich wäre, Roland?“

„Man kann bei Frauen nie wissen, Vater! Und du hast dich inzwischen auch mit den Tatsachen abgefunden?“

„Was bleibt mir denn anderes übrig, mein Junge?“

„Du warst damals sehr empört über mein Vorgehen, Vater!“

„Weil es um eine Million ging, Roland. Die wir für unsere Gesellschaft hätten sehr gut brauchen können.“

„Es ging um mehr als eine Million, Vater. Um mein Lebensglück.“ Roland Moebins jagte es sehr ernst.

„Darum bin ich ja schließlich auch still gewesen und habe mich gefügt, Roland. Aber du wirst mir zugeben, daß deine damaligen Eröffnungen für mich als Geschäftsmann — nun sagen wir einmal — etwas befremdend waren.“

Roland lächelt. „Du drückst dich sehr vorsichtig aus, Vater.“

„Weil ich keine Lust habe, wieder mit dir aneinander zu geraten, mein Junge. Die Sache traf mich unvorbereitet und ziemlich hart. Denn ich hatte für unsere bevorstehen-

de Kapitalerhöhung mit deiner amerikanischen Erbschaft ganz fest gerechnet.“

„Es ist auch so gegangen, Vater!“

„Natürlich ist es so gegangen. Aber ich bin viel zu sehr Geschäftsmann, um mich in dieser leichten Weise wie du über den Verlust solcher Summen hinwegsetzen zu können.“

„Im allgemeinen bin ich ja auch in erster Linie Kaufmann, Vater. Das kann niemand bestreiten. Aber in diesem besonderen Fall... Und ich erinnere mich, daß es eine Zeit gab, in der du den lebhaften Wunsch hattest, daß Ingeborg Detleffen deine Schwiegertochter werden sollte.“

„Diesen Wunsch habe ich eigentlich immer gehabt. Auch an dem schrecklichen Tag, als ich sie nach Schwarzenbeck fuhr, dachte ich wieder, wie schade es doch sei, daß aus dir und ihr nicht ein Paar geworden war. Aber für ein solches Opfer...“

„Geld ist kein Opfer für mich, wenn es um Ingeborg geht. Alles hat sich doch sehr gut arrangieren lassen. Ich habe einen Teil meiner Forste glänzend verkauft und ohne große Mühe die Hypothek bekommen, die ich brauchte.“

„Und damit eine neue große Last übernommen. Ganz abgesehen von dem Verlust deiner Erbschaft.“

„Aber du vergißt bei dem allen, Vater, daß ich nun doch auch eine wohlhabende Frau heirate! Vielleicht bringt Ingeborg mir nicht gleich eine Mitgift, denn Kapital wird sie aus ihrer Firma nicht ziehen können.“

Am ersten Schulweg - in neuen Schuhen



25.-
 Modell 4432-00
 Für Ihre Kinder: diesen leichten Halbschuh aus bestem Leinen, der den Fuss vor Verletzungen schützt. In diesem unsere porösen Loofa-Einlagen für Din. 4.-



25.-
 Modell 4462-29
 Das praktischste Modell für Spiel und Sport. — Bequeme Passform — äusserst preiswert. —



29.-
 Modell 242
 Für die Schulkinder: leichter, elastischer Turnschuh, mit Chromledersohle. Im Turnsaal unentbehrlich. —



49.-
 Modell 3461-00
 Für die Kleinsten: eleganter, Schnürschuh mit Krouponledersohle. Breite Façon, die die gesunde Entwicklung des Kinderfusses fördert. —

Etern! wir wollen Ihnen bei der Auswahl von guten und preiswerten Kinderschuhen behilflich sein
 Besuchen Sie uns in unserer Verkaufsstelle — besichtigen Sie unsere reiche Auswahl. Wir bedienen Sie bestens, zu Ihrer und der Kinder vollsten Zufriedenheit.

Alata



49.-
 Modell 3222-12
 Grösse 19-26
 Dauerhafter Strapazierschuh mit kräftiger Gummisohle, die dreimal so dauerhaft ist, als Ledersohle. — Gummi-Absatz. — Grösse 35-38 Din. 69.-



79.-
 Modell 6622-22
 Überaus eleganter Knaben-Halbschuh aus braunem Boxcalf. Passend für Schule und Sonntag. —



49.-
 Modell 5651-38
 Bequemer Spangen-Halbschuh aus feinstem Boxcalf. Breite Passform, hübsch verziert. — Grösse 35-38 Din. 69.-



69.-
 Modell 5842-38
 Reizender Lack-Spangenschuh für Sonntag und Feiertag. Für die Schule: dasselbe Modell aus braunem Boxcalf. —



49.-
 Modell 5621-00
 Grösse 19-26
 Schöner Halbschuh aus braunem Leder. Ein Schuh, der Ihnen und Ihrem Kinde viel Freude bereiten wird. Gr. 27-34 Din. 69.-



89.-
 Modell 4644-81
 Für Mädchen: hübscher Spangenschuh aus gutem Boxcalf, mit Ledersohle und -Absatz. Aus besten Materialien hergestellt. —



45.-
 Modell 3162-00
 Für den kleinen Reisteufel: Schnürschuhe aus durchgefettetem Leder, mit dauerhafter Gummisohle. — Grösse 35-38 Din. 59.-



69.-
 Modell 5662-00
 Bequemer, biegsamer Kinder-Schnürschuh aus kräftigem Boxcalf, mit Ledersohle und -Absatz. —



59.-
 Modell 9891-50
 Grösse 24-26
 Für den Schulweg an unbeständigen Herbsttagen: diese tadellosen Gummistiefel. — Grösse 27-34 Din. 79.-



Nein, bitte nur „OLLA“
 ich verzichte auf weitere Experimente!

Eröffnung einer unentgeltlichen Bücher-Lotterie!

Damit wir uns unter unseren Kunden einen möglichst großen Leserkreis der Karl-May-Romane schaffen, schreiben wir eine

unentgeltliche Bücher-Lotterie

aus, für welche wir in den Monaten September, Oktober und November 1933 die Lose unentgeltlich verteilen, u. zw. für je 50 Dinar Einkäufe ein Los. Allen jenen, welche sich in diesen Monaten als Bezieher der Karl-May-Romane anmelden, geben wir 5 Lose.

Die Treffer

bestehen in Büchern, u. zw. 25 Haupttreffer und 500 anderen Gewinnen. Den Haupttreffer bilden alle 12 Karl-May-Romane in Leinen gebunden mit Titelbild, sodann »Winnetou« I., II., III. Band gebunden, »Satan« und »Ischkarlot« I., II., III. Band gebunden, Jahrgang 1934, »Sklaven« I., II., III. Band gebunden, desgleichen broschiert, sodann 10 verschiedene gebundene Bänder und 10 verschiedene broschierte Werke Karl-Mays. Die restlichen Gewinne bestehen aus verschiedenen Büchern aus der »Cirilova knjižnica«. Ein genaues Verzeichnis befindet sich im Prospekt, welches wir auf Wunsch jedermann zusenden.

Die Ziehung

findet am 2. Dezember 1933 unter Aufsicht eines Notars statt. Verlangen Sie das Prospekt für die unentgeltliche Lotterie von der Tiskarna sv. Cirila in Maribor. 10481

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, gute Mutter, Frau

Josefine Marterer

am 30. August 1933 gottgegeben verschieden ist. Das Leichenbegängnis der unvergeßlichen Dahingegangenen findet am Freitag, den 1. September um 15 Uhr, vom Sterbehause, Smoletova ulica 10, aus statt. Die hl. Seelenmesse wird am 2. September um 7 Uhr in der St. Magdalenen-Pfarrkirche gelesen werden. Maribor, am 31. August 1933. 10533 Familie Marterer.

Schul- u. Lehrbücher

neuer, alt (halber Preis) empfehle ich auch mein reichsortiertes Lager aller erforderlichen Musikalien, Schreib-, Zeichen- und sonstigen Schulgegenstände, Bagelungen auch mit Spareinlagen od. Monatskonto. 10519

Buchhandlung Scheidbach
 Gosposka ul. 28.

Die besten Rasierklingen

der Gegenwart 9600
 Elysium Stück Din 2,50
 Smart Stück Din 4.-
 Alleinverkauf für Maribor
F. WEILER

Steppdecken Daunendecken

in bekanntester Ausführung und Qualität kaufen Sie billigt nur bei **H. Stuber**

Steppdecken-Erzeugung
 Slovenska ul. 24. 9159

Leset und verbreitet die
 »Mariborer Zeitung«



„ADLER“-Schreibmaschinen

für Reise und Kanzlei. Neueste Modelle.

Hauptvertretung für die Drava-Banschaft:

Marie Krell, Zagreb, Nikolićeva 12.

Verlangen Sie Offerte! Platzvertreter werden gesucht.

Mittelschüler

Die Schule »Privatna nastava«, Njegoševa 29, Beograd, Telefon 21-601, nimmt Gymnasialschüler an. Schüler, welche die Klasse wiederholen oder welche das Recht auf den Besuch einer Mittelschule nicht mehr besitzen, können in einem Jahre 2 Klassen absolvieren und somit die versäumte Zeit nachholen. Schüler, welche bei der Aufnahmeprüfung gefallen sind oder dieselbe überhaupt nicht abgelegt haben, können diese Prüfung ablegen, die erste Mittelschulklasse absolvieren und sich übers Jahr in die ordentliche II. Klasse einschreiben. Bekannteste Methode und Vorbereitung. Der Unterricht wird nur von erstklassigen Professoren erteilt und ist der Erfolg jedem fleißigen Schüler gesichert. Der Schule der Anstalt ist ein erstklassiges Pensionat angegliedert. Im Pensionat-Internat werden auch Schüler aufgenommen, welche die Schulen in Beograd regelmäßig zu besuchen wünschen. Der Unterricht beginnt am 11. Sept.

Rollen-Wickelpapier

mit Firmenaufdruck, in verschiedenen Farben, nach modernsten Entwürfen, erzeugt raschest zu billigsten Preisen

Mariborska tiskarna d. d., Maribor